Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Ettlinger Zeitung. 1949-1973 1951

10 (12.1.1951)

ETTLINGER ZEITUNG

Erscheinungsweise: sonntags. Durch die Post 2.20 DM, zuzüglich 54 Pfg. Zustellgeld. — Einzelnummer 15 Pfg. — Frei Haus 250, im Verlag abgeholt 220 DM

Badifder gandemann gegrünbet 1896



Suddeutiche Beimatzeitung für ben Albgau

Anzeigenpreise: die 6-gespaltene Millimeterzelle 15 Dpf. - (Preisliste Nr. 1.) Abbestellungen können nur bis 25. auf den Monatsersten angenommen werden.

3./52. Jahrgang

Freitag, ben 12. Januar 1951

Mr. 10

Erhard legt die Weiche um Von Rüdiger von Wechmar

Der Krieg in Korea und die anhaltende Ost-West-Spannung mit ihren Auswirkungen auf den nervösen Weltmarkt haben den Bundeswirtschaftsminister gezwungen, eine begrenzte Einschränkung seiner Politik der freien Marktwirtschaft vorzubereiten.

Professor Erhard, Freiwirtschaftler und ein geschworener Feind aller Plan- und Zwangsoconomie, muß seiner These des "Laisserfaire" einige lose Fesseln anlegen. Noch sind es keine Handschellen und noch viel weniger eine Zwangsjacke - doch die Proklamation des nationalen Notstandes im reichsten Land der Welt, den USA, erfordert nach Ansicht von Sachverständigen auch in der Bundesrepublik geeignete Maßnahmen, um ein wirtschaftliches Chaos zu verhindern.

Der Bundeswirtschaftsminister hat die Weiche umgestellt: sein Ministerium bereitet eine Anzahl von Verordnungen über die Kontrolle und Lenkung gewisser Bohstoffe vor. die nach der Billigung des Gesetzes über die Sicherung von Maßnahmen auf dem Gebiet der gewerblichen Wirtschaft durch den Bundestag verkilndet werden sollen. Das bedeutet nicht mehr und nicht weniger als die Wiedereinführung der Bewirtschaftung. Zunächst nur für lebenswichtige Rohstoffe - aber Bonn fragt sich: was folgt?

Die Bundesregierung hat inzwischen einen Rohstoffausschuß gebildet, der sich mit dem Import und der Verteilung der wichtigsten Rohstoffe beschäftigen soll. Die Zeit der kupfernen Aschbecher scheint vorbei. Das Bundeswirtschaftsministerium versichert gleichzeitig in offiziellen Erklärungen, daß die geplanten Lenkungsmaßnahmen keineswegs die Abkehr von dem Prinzip der freien Marktwirtschaft bedeuten sollen.

Der amtliche Lagebericht des Erhard- Ministeriums für November kann jedoch nicht umhin, die labile Situation auf einzelnen Gebieten der gewerblichen Wirtschaft aufzuzeigen. Er macht vor allem die Kohlenkrise füdie ständig wachsende Spannung auf dem Wirtschaftsmarkt des Bundesgebietes verantwortlich. Die Kohlenknappheit gilt auch als Ursache für den unerwartet hohen Anstieg der Arbeitslosigkeit auf 1,7 Millionen im Dezember. Allerdings meint das Bundesarbeitsministerium, daß auch Materialmangel zu Arbeitseinstellungen geführt habe.

Professor Erhard sah sich wegen der sinkenden Kohlenvorrüte auch gezwungen, gewisse Abschaltungen von Strom und Gas zu fordern - ein weiterer Eingriff in seine "Laissez-faire"-Politik Die Rückgabe von 300 000 gepumpten" Tonnen Kohle an die Ruhrbehörde und die bevorstehende Rückzahlung eines 320-Millionen-Dollar-Kredits an die Europäische Zahlungsunion bereiten der Bundesregierung ernste Sorgen. Weitere Einschränkungen des Verbrauchs stehen bevor

Der Kelch einer Lebensmittelrationierung scheint fürs erste noch einmal an der Bevölkerung vorüberzugehen. Das Bundesernährungsministerium dementierte energisch den Druck von Zuckerkarten, obwohl Gerüchte über bereits gelagerte Lebensmittelkarten in Bonn nicht verstummen wollen. Energische Planungen auf dem Zuckermarkt werden edenfalls vorbereitet.

Auf der politischen Ebene hat die Wirtschaftspolitik Erhards inzwischen zu Streikdrohungen der Berg- und Metallarbeiter geführt. Maßgebliche Mitglieder der CDU-Soziałausschüsse erklärten in Bonn, daß "zumindest" die Abberufung des Staatssekretärs im Wirtschaftsministerium zu erwägen sei Oppositionelle Politiker behaupten, daß Erhards Thron von Tag zu Tag mehr wackele Sie sehen in dem bayrischen Wirtschaftsminister Dr. Seidl seinen Nachfolger.

Der Druck der Opposition gegen die Wirtschafts- und Finanzpolitik der Bundesregierung wird sich noch erhöhen, wenn Finanzminister Schäffer sein erweitertes Steuerprogramm zur Deckung der neuen Besatzungstasten in Höhe von 1.4 Milliarden DM voregt. Die FDP hat durch ihren Fraktionsvor sitzenden im Bundestag, Dr. Schäfer, schon ankündigen lassen, daß sie Verbrauchsbechränkungen für notwendig halte, doch allzuviel Planung und Lenkung nicht befürworte. Dennoch glaubt man in Bonn, daß auch die FDP-Minister - unter ihnen Vizekanzler Blücher - mit einer Revision der westdeutschen Wirtschaftspolitik in Anbetracht der Weltlage durchaus einverstanden wären.

So steht Bonn vor der Frage, ob es seine Wirtschaft im kommenden Jahr auf einem ganz neuen Gleis fahren, oder nur für eine gewisse Zeit auf einem Nebenstrang weiterlaufen lassen soll. Der Bundeswirtschaftsminister - und mit seiner Person steht und fällt die Politik der freien Marktwirtschaft scheint sich für das letztere entschlossen zu

Dr. Reinhold Maier zum dritten Mal Ministerpräsident

Mit knapper Mehrheit gewählt - Kabinett mit 54 gegen 33 Stimmen bestätigt

Stuttgart (lwb). Der hisherige Regie-rungschef Württemberg-Badens, Dr. Maler (DVP), wurde vom Landtag in Stutigart mit 53 von 81 abgegebenen Stimmen zum Mini-sterpräsidenten gewählt, Damit erhielt Dr. Maier zwei Stimmen über die nach der Ver-fassung des Landes erforderliche Stimmenzahl, 37 weifle Zettel wurden abgegeben. Auf einem Stimmzettel stand der Name des Wirtschaftsministers Dr. Veit (SPD).

Ministerpräsident Dr. Maier gab nach seiner Wahl die Zusammensetzung seines Kabi-

nettes bekannt Ministerpräsident und Justizminister: Dr. Reinhold Maier MdL (DVP). Stellvertretender Ministerpräsident

Wirtschaftsminister: Dr. Hermann Veit, MdB. und MdL (SPD)

Innenminister: Pritz Ulrich MdL (SPD). Kultminister: Pfarrer Dr. Gotthilf Schen-

Finanzminister: Rechtsanwalf Dr. Karl Frank, parteilos, der DVP nahestebend. Landwirtschaftsminister: Landwirt Friedrich Herrmann MdL (DVP).

Arbeitsminister David Stetter (SPD). Nach der Wahl des Ministerpräsidenten sprach Landtagspräsident Keil dem neuen Regierungschof im Namen des Hauses seine Glückwünsche aus. Es sei ein seltener Fall, erklärte Keil, daß ein führender Stautsmann ein drittes Mal in dieses hohe Amt berufen werde. Dr. Maier dankte den Abgeordneten, die ihn erneut in seinem Amte bestätigten. für das erwiesene Vertrauen.

Am Nochmittag wurde die am Vormittag vorgestellte neue Regierung in namentlicher Abstimmung mit 54 Stimmen der SPD und DVP gegen 33 Stimmen der CDU und DG/ BHE bestätigt. Während sich die Abgeordneten und die Zuhörer auf der vollbesetzten Tribüne von den Plätzen erhoben, vereidigte Landtagsprüsident Keil den Ministereräsidenten und die Minister auf die Verfassung. Anschließend erklärte er die neue Regierung für gebildet. In einer kurzen Ansprache drückte Keil den Ministern, die nicht mehr in ihre Ämter zurückkehren, seinen Dank aus, Der Landtag habe in den letzfen vier Jahren vertrauensvoll mit der Regierung zusammenge-

urbeitet. Diese Arbeit sei schwer und mun-sam, aber nicht ohne Erfolg gewesen. Vor der Vereidigung der neuen Regierungsmitglieder kam es zu einer lebhaften Debatte, deren Anlaß eine Erklärung des CDU-Fraktionsvorsitzenden Wiedemeier war. Wiede-meier betonte, daß sich seine Fraktion nicht in der Lage gesehen habe, die Regierung zu bestätigen. Diese Haltung sei nicht auf die Stellung der CDU als Oppositionspartei zurückzuführen, sondern darauf, daß die Koalitionsparteien entgegen der bisherigen Übung die Regierung noch vor Abgabe der Regierungserklärung bestätigen wollten. Seine Fraktion sehe darin eine Mißschtung der demokratischen Tradition, Gegen diese Ansicht nahmen die Fraktionsvorsitzenden der beiden Regierungsparteien, Möller (SPD) und Dr. Haußmann (DVP) Stellung. Möller betonte, daß man alles tun müsse, was dem Lande dienen könne, und nicht, was aus parteipolitischen Gründen vielleicht wünschenswert sei. Dr. Hauftmann pflichtete ihm mit der Bemerkung bei, daß man keine Regierungserklärung entgegennehmen könne, ohne eine Regierung

Vor der Bestätigung der Regierung durch den Landtag hatte der Fraktionsvorsitzende der DG/BHE, Dr. Mattes, Zweifel darüber geäußert, ob die Regierungskoalition die Regierungsgeschäfte besser erledigen werde, als die Regierungsbildung.

Der Landing wird am 24. Januar wieder zu-sammentreten, um die Regierungserklärung entgegenzunehmen und zu besprechen.

Die neuen Bundesratsmitglieder Die Regierung hat noch am gleichen Tage ihre erste Kabinettssitzung abgehalten. In dieser Sitzung wurden die neuen Mitglieder für den Bundesrat bestellt. Es sind dies: Mi-nisterpräsident Dr. Maier, Innenminister Ulrich, Finanzminister Dr. Frank und Arbeits-

minister Stetter. Zum kommissarischen Präsidenten des Landeabezinken Nordbaden wurde Mini-sterialrat Dr. Unser unter gleichzeitiger Er-nennung zum Ministerialdirektor berufen. Dr. Uneer wird die Leitung der Abteilung In-nere Verwaltung des Landesbezirkspräsidiums Nordboden beibehalten. Weiges uper Mahatma Gandhi sowie einer Schrift über das Thema "Kirche, Sozialismus,

Der Finanzminister

Finanzminister Dr. Karl Frank, das jüngste Mitglied des württemberg-badischen Kabinetta, wurde am 9. August 1900 in Hei-delberg geboren. Nach dem Studium der Rechts- und Staatswissenschaften trat er 1923 runschst in den badischen Justiz- und dann in den Verwaltungsdienst. Nach einer vorübergehenden Tätigkeit im Reichsinnenministerium war Frank von 1927 bis 1931 Bürger-meister in Eberbach am Neckar (Nordbaden). Vön 1931 bis Oktober 1945 war er Oberbürgermeister von Ludwigsburg. In den letzten Jahren war Frank in Ludwigsburg als Anwalt tätig. Er gehört keiner Partei an, bezeichnet sich aber selbst als der DVP nahestehend.

Der Landwirtschaftsminister Landwirtschaftsminister Friedrich Herrmann (DVP) wurde am 25. Dezember 1892 in Neureut im nordwürttembergischen Kreis Ohringen geboren. Nach dem Besuch der Volks- und Realschule erlernte er auf Besitaungen in Mergentheim und Tuttlingen den Beruf des Landwirts und übernahm nach Teilnahme am ersten Weltkrieg den elterlichen Hof in Neureut. Von 1928 bis 1932 gehörte Herrmann dem württembergischen Landtag an. Im Jahre 1946 wurde er in den Gemeinderat, in den Kreisrat von Ohringen und in den ersten württemberg-badischen Landtag ge-

Der Arbeitsminister

Arbeitsminister David Stetter wurde am 17. Februar 1882 in Wain bei Biberach (Südwürttemberg) geboren. Nach dem Besuch der Volksschule war er bis zu seinem 19. Lebensjahr Hütejunge, dann sechs Jahre lang in Stuttgart Gasmann und Hilfsmonteur. Von 1906 ab gehörte Stetter der SPD an. 1920 kam er als Vorstandsmitglied der Gewerkschaft der Gemeinde- und Staatsarbeiter nach Ber-lin. 1933 wurde Stetter wegen angeblichen Landesverrats verhaftet und nach anderthalb Jahren amnestiert. Bis zum Zusammenbruch betrieb Stetter eine Buch- und Zeitschriftenhandlung. Nach 1945 war er aktiv am Wieder-aufbau des deutschen Gewerkschaftslebens beteiligt. Zunächst Abteilungleiter im württemberg - badischen Wirtschaftsministerium, wurde Stetter Ministerialdirektor und schiftsführender Nachfolger Rudolf Kohla (KPD) im württemberg-badischen Arbeits-ministerium.

Die neue württ.-badische Regierung

SPD-DVP-Regierung, die sich auf die schwache Mehrheit von 56 Stimmen stützt, haben vier Mitglieder dem bisherigen Kabinett angehört. Es sind dies: Ministerpräsident und Justizminister Maier (DVP), der stellvertretende Ministerpräsident und Wirtschaftsminister Veit (SPD). Innenminister Ulrich (SPD) und der bisherige stellvertretende Arbeitsminister, Ministerialdirektor Stetter (SPD). Neu hinzugekommen sind der Landwirt Herrmann (DVP) als Landwirtschaftsminister, der Pfarrer Schenkel (SPD) als Kultminister und Rechtsanwalt Frank als Finanzminister.

Der Ministerpräsident

Der Ministerpräsident und Justizminister, Dr. Reinhold Maler, wurde am 16. Oktober 1889 als Sohn des Stadtbaumeisters von Schorndorf geboren. Im Jahre 1924 wurde Dr. Maier Vorsitzender der Deutschen Demokratischen Partei in Stuttgart; in der Zeit von 1929 bis 1933 war er württembergischer Wirtschaftsminister. Er gehörte dem württember-gischen Landtag nud dem Deutschen Reichs-tag an, bis am 30. Juni 1933 die oppositionellen Mandate für ungültig erklärt wurden. Am 14. September 1945 wurde Dr. Maier von der amerikanischen Militärregierung zum Ministerpräsidenten und Finanzminister der ersten Regierung des neugebildeten Landes Württemberg-Baden berufen. Im Dezember 1946 wählte der erste württemberg-badische Landtag Dr. Maier zum Ministerpräsidenten. Mit seiner erneuten Wahl ist nun Dr. Maier zum dritten Mal als Regierungschef des Landes Württemberg-Baden berufen worden.

Sein Stellvertreter

Der stellvertretende Ministerpräsident und Wirtschaftsminister Dr. Hermann Veit (SPD) wurde am 13, April 1897 in Karlsruhe geboren, studierte nach vierjähriger Teilnahme am ersten Weltkrieg Rechts-. und Staatswissenschaften. Nach mehrjähriger Tätigkeit als Gerichtsreferendar und Assessor eröffnete Dr. Veit 1926 seine Rechtsanwaltpraxis in Karlsruhe. Der SPD gehört er seit 1928 an, Nach dem Zusammenbruch war Dr. Veit zunächst zum Oberbürgermeister von Karlsruhe und im Jahre 1946 zum Wirtschaftsminister in die Regierung von Württemberg-Baden berufen worden. Dr. Veit ist Mitglied des Zentralpartelvorstands der SPD, Ehrendoktor der Technischen Hochschule Karlsruhe und Vorsitzender des Landesverbandes Württemberg-Baden der Europa-Union. Im Jahre 1949 wurde er in den Bundestag gewählt.

Der Innenminister

Innenminister Fritz Ulrich (SPD) steht im Alter von 62 Jahren. Nach dem Besuch der Volksschule lernte der am 12. Februar 1888 in

Schwaikheim (Kreis Waiblingen) Geborene das Handwerk eines Schriftsetzers. Vom Jahre 1912 bis 1933 war Ulrich Redakteur der Heilbronner SPD-Zeitung "Neckar-Echo". 1919 wurde er zum ersten Mal in den württem-bergischen Landtag gewählt, 1930 in den Im Dritten Reich wurde Ulrich einige Male verhaftet und in Konzentrationslager eingewiesen. Zwischendurch betrieb er Weinbau in Heilbronn. Ulrich gehörte der württemberg-badischen Regierung seit 1946 als Innenminister an,

Der Kultminister

Kultminister Pfarrer Dr. Gotthilf Schenk e l (SPD) wurde am 19. Juli 1889 in Udipi (Ostindien) als Sohn eines deutschen Missionars geboren. Nach dem Studium der Theologie in Tübingen nahm er am ersten Weltkrieg als Leutnant der Reserve teil. Von 1919 bis 1933 war Schenkel Stadtpfarrer in Stuttgart-Zuffenhausen. Als Hitlergegner wurde Schenkel 1933 in den Ruhestand versetzt. 1947 wurde er Stadtpfarrer in Oberefillingen und erhielt einen Lehrauftrag für Ethik und allgemeine Religionswissenschaften an der Technischen Hochschule in Stuttgart. Seit 1928 gehört Schenkel, der sich selbst als einen religiösen Sozialisten bezeichnet, der SPD an. Er ist Verfasser eines umfangreichen biographischen Dr. Hans Unser t der Landesbezirks Nordbaden

Dr. Hans Unser, der zum kommissarischen Präsidenten des Landesbezirks Nordbaden berufen wurde, ist am 22, März 1907 in Heigelberg geboren. In Heidelberg und Freiburg studierte er Rechtswissenschaften und war nach Ablegung des Staatsexamens im Verwaltungsdienst tätig. 1933 wurde Dr. Hans Unser aus dem Staatsdienst entlassen. Er arbeitete bis Kriegsende freiberuflich in der Industrie. Nach der Kapitulation war Dr. Unser zunächst Staatsanwalt und dann 1. Staatsanwalt in Karlsruhe. 1947 wurde er zum Verwaltungsgerichtsrat ernannt. Noch im gleichen Jahr übernahm er die Vertretung des Landesdirektors der Inneren Verwaltung in Karlsrube. Am 1, Januar 1948 erfolgte seine Ernennung zum Ministerialrat. Von Anfang 1949 bis August 1950 war Dr. Unser geschäftsführender Landesdirektor des Inneren im Landesbezirk Nordbaden. Im August 1950 wurde er zum stellvertretenden Lander zirkspräsidenten bestellt. Dr. Unser gehört seit 1945 der SPD an.

Truman bekräftigt seine Vollmachten

USA-Präsident kann Truppen nach Uebersee auch ohne Befragung des Kongresses entseuden

Washington (UP). Prasident Truman betonte in seiner allwöchentlichen Pressekonferenz, das er die Befugnis habe, ohne vorherige Konsultierung des Kongresses ameri-kanische Truppen "an jeden Ort der Welt" zu entsenden. Der Präsident betonte in diesem Zusammenhang erneut, daß weitere ameri-kanische Truppeneinheiten nach Europa geschickt würden.

Truman sprach außerdem über folgende wesentlichen Punkte:

I. Er betonte, daß General McArthur nicht empfohlen habe, die Truppen der Vereinten Nationen aus Koren zurückzuziehen. Er fügte hinzu, daß McArthur in Korea nur Befehle

2 Er kündigte an, daß sich Lohn- und Preiskontrollen einschließlich von Kontrollen der Lebensmittelpreise "auf dem Weg" befänden und so schnell wie möglich wirksam wer-

Er dementierte, daß sich Thomas Dewey, der Gouverneur des Staates New York und republikanische Gegenkandidat bei den Präsi-

centschaftswahlen 1948, um einen Posten in der Bundesregierung beworben habe.

Atomexplosionen in USA

Die Atomenergiekommission der Vereinigten Staaten teilte mit, daß auf dem Versuchsgelände in der Nähe von Las Vegas im Stante Nevada Atomexplosionen durchgeführt würden. Der Zeitpunkt der ersten dieser Versuchsexplosionen wurde nicht bekanntgegeben. Die Versuche werden streng geheimgehalten. Nur einer eng begrenzten Personenzahl wird die Erlaubnis erteilt, Zeugen der Experimente zu werden. Wie amtlich weiter verlautet, wird dieses Versuchsprogramm in Nevada in keiner Weise die Versuche beeinträchtigen, die im Laufe des Frühjahrs erneut im Gebiet des Eniwetok-Atoils zur Durchführung gelan-

Dulles fährt nach Japan

Das amerikanische Außenministerium teilte mit, daß der republikanische Berater, John Foster Dulles, als Leiter einer Sondermission des Außen- und Verteidigungsministeriums

nach Toklo fahren werde, um mit General McArthur und japanischen Vertretern über den Friedensvertrag für Japan zu verhandeln

Eisenhower in Kopenhagen Polizei verhaftete Demonstranten

Von unserem Korrespondenten

H, Sh. Kopenhagen. General Eisenhower, der Oberkommandlerende der atlanti-schen Streitkräfte, traf in Kopenhagen ein. am mit der dänischen Rogierung darüber zu beraten, welchen Beitrag Dänemark für die Verteidigung des Westens leisten kann. Die Streitkräfte Dänemarks haben in einem Weltkrieg zwar kaum mehr als symbolischen Wert doch liegt Dänemark als Riegel zwischen der Ostsee und dem Weltmeer und kann damit anter Umständen eine wichtige strategische Rolle spielen.

Kurz nach der Ankunft Eisenhowers fanien in der dänischen Hauptstadt kleine Demonstrationen gegen seine Anwesenheit statt Mitglieder des kommunistischen "Weitbunder Demokratischer Frauen" trugen Plakute ser Aufschrift "Eisenhower fahr nach Hause" durch die Straßen. Sie wurden verhaftet und nach Feststellung ihrer Personalien wieder

Suhr einstimmig gewählt Präsident des Abgeordnetenhauses

Berlin (UP). Das neue Westberliner Abgeordnetenhaus trat im Schöneberger Rathaus unter dem Vorsitz seines 71jährigen Alterspräsidenten Laverrenz (CDU) zu seiner konstituierenden Sitzung zusammen. In dem neuen Parlament sind vertreten: Die SPD mit 61, die

CDU mit 34 und die FDP mit 32 Abgeordr Die anwesenden 126 Mitglieder wählten einstimmig den früheren Stadtverordnetenvorsteher Dr. Suhr (SPD zu ihrem Priisidenten. Zu seinem Stellverteter wurden Agnes Max-

sein (CDU) und Fritz Hausberg (FDP) gewählt. Im Verlauf der Sitzung gab Oberbürger-meister Reuter seinen und seines Magistrats Rücktritt bekannt und kündigte an, daß der Magistrat nach den Bestimmungen der Verfassung seine Amtsgeschäfte bis zur Bildung des Senats weiterführen werde. Das Haus vertagte sich anschließend auf Freitag, um dann die Wahl des regierenden Bürgermeisters vor-

Wieder Bomben auf Helgoland

Eine Erktärung des britischen Hauptquartiers Hamburg (UP). Die Insel Helgoland wird. wie ein Sprecher des britischen Hauptquar-liers in Westdeutschland jetzt erst bekanntgab, selt Montag wieder durch Flugzeuge der britischen Luftwaffe in Übungsabwürfer bombardiert. Der Sprecher fügte hinzu, das die Bombardierung fortgesetzt werde. Bekanntlich hatten deutsche Studenten die Insewährend der Welhnschtsferlen "friedlich ir Besitz genommen", um die Beendigung der Bombardements auf Helgoland herbeizu-

Kommunisten stoßen tief nach Süden UN-Truppen in Gefahr abgeschnitten zu werden — Harte Kämpfe im Raum von Wondschu Von UP-Korrespondent Earnest Hoberecht

Tokio, Kommunistische Angriffsspitzen haben im mittleren Frontabschnitt von Korea einen 115 km südlich des 38. Breitengrades llegenden Punkt erreicht. Diese Truppen, die südöstlich des noch immer heiß umkämpften Wondschn vorrücken, stehen jetzt 55 km un-terhalb dieser Stadt. Sie bedroben nicht nur die zweite amerikanische Infanteriedivision, die im Raume von Wondschu kämpft, sondern auch die gesamte Flanke der achten Armee und die strategisch wichtige Stadt Tschungju. sie ebenfalls bereits umgangen haben,

Im Raum von Wondschu wurden die Kommunisten von einem schweren Schneesturm gezwungen, ihre Aktionen gegen amerikani sche, holländische und französische Verblinde der zweiten Division zeitweilig zu unterbrechen. Die Allijerten haben Verteidigungslinien um Wondschu bezogen, die etwa 8 km südwestlich, 3 km südlich und 15 km südöstlich der Stadt verlaufen.

Ein Kommuniqué der 8. Armee wies auf die Bedeutung der Verteldigung der Gebirgspässe im Raume von Seoul hin. Amerikanische, fran-zösische und holländische Truppen würden nur deshalb bei Wondschu so entschiedenen Widerstand leisten, weil die dort verlaufenden drei Gebirgspässe ein Einfallstor nach dem audlichen Teil Koreas darstellten. Die Pässe führen durch einen Gebirgszug, der eine große natürliche Bastion bildet, die von Samtschok an der Ostküste bis in die Nähe von Taedschon im Südwesten verläuft.

Die alliierten Luftstreitkräfte konnten angesichts der Schlechtwetterlage nur beschränkt operieren. Sie griffen dabei im Süden von Seoul kommunistische Truppenkonzentrationen und Nachschublager an. Zur Entlastung der zweiten Division griffen außerdem Jagdbomber mit Bordwaffen und Raketen im Raume von Wondschu in die Erdkämpfe ein.

"Moskau plant Angriff auf Alaska" Nationalchinesen starten Alarmnachrichten

Formosa (UP). Der Informationsdienst des Nationalchinesischen Verteidigungsmini-steriums berichtet, daß die Moskau-Peking-Achse einen Angriff auf Alaska vorbereite. 300 000 sowjetische Soldaten seien nach Ostsibirien gebracht worden und Peiping beschleunige die Umwandlung Nordwestchinas zu einer Militärbasis. Die sowjetischen Truppen, die jetzt nach dem Fernen Osten entundt würden, sollten entweder am Koreakrieg teilnehmen, oder aber einen "Schlag" über die Beringstraße nach den Aleuten und Alaska führen. Der sowjetische Marschall Malinowsky. Oberbefehlshaber im Fernen Osten, habe 15 Divisionen kampferprobtér Truppen unter

Wie der Informationsdienst der chinesi-Nationalisten weiter bekanntgibt, sollen in der Sinklang-Provinz im äußersten Nordwesten Chinas zwei der größten Flug-stützpunkte gebaut worden sein,

Schäffer erlitt neue Niederlage

Bundestag überstimmt Finanzminister - Entscheidung über Benzinpreis wieder vertagt

Bonn (UP). Bundesfinanzminister Schäffer erlitt im Bundestag eine eindeutige Nieder-lage, als Ihn das Pienum bei der Behandlung der Umpatzsteuerbefreiung der freien Wohlfahrtspflege einmütig überstimmte,

Trotz der Forderung des CDU-Abgeordne-ten Kunze, daß die Freistellung von der Umsatzsteuer auf alle der freien Wohlfahrtspflege angeschlossenen Einrichtungen ausgedehnt werden müsse, glaubte Schäffer eine nochmalige Prüfung dieses Antrages in einem Ausschuß verlangen zu müssen. Dieser Vor-

hlag wurde jedoch vom Plenum überstimmt. Das Vierzehnpunkte-Programm des Bundestages war in knapp zwei Stunden abgewickelt, da die mit Spannung erwartete zweite und dritte Lesung des Mineralölsteuergesetzes und damit die Entscheidung über eine Erhöhung des Benzinpreises vorher abgesetzt und um eine Woche vertagt worden war. (Bundesfinanzminister Fritz Schäffer hatte weder im Verkehrs-, noch im Finanzausschuß Zustimmung für seine Vorlage gefunden, nachdem sich die FDP dagegen aussprach. Bei der Beratung des Entwurfs im wirtschaftspolitischen Ausschuß enthielt sich die FDP der Stimme. Es besteht Grund zur Annahme, daß Schäffer noch einmal versuthen will, die FDP zur Zustimmung im Pienum zu bewegen. D. R.)

Zu Beginn der Sitzung verkündete Präsident Ehlers, das die WAV und das Zentrum ihre Arbeitsgemeinschaft aufgelöst hätten. Gleichzeitig wies die WAV darauf hin. daß keine Arbeitsgemeinschaft mit dem BHE bestehe. Von der Zentrumsfraktion wurde bekanntgegeben, daß sie die Aufnahme der Abpeordneten Dorls und Richter von der SRP als Hospitanten ablehne

Der Ausschuß für Lastenausgleich bean-tragte durch seinen Sprecher, den CDU-Abgeordneten Wackerzapp, daß die Bundesregierung Auswanderern mit gültigen Einreisepapieren im Vorschullwege Beträge zur Deckung der Transport- und Überfahrtskosten aus Lastenausgleichsmitteln zur Verfügung stellen sollte. Der Antrag fand die einstimmige Billigung des Hauses

DRP-Abgeordneter Frommhold forderte eine vernünftige Autobahnreklame unter Freilassung landschaftlich besonders schöner Gegenden. Dadurch würde dem Fiskus eine zusätzliche Einnahmequelle von mindestens acht Millionen DM jährlich geschaffen. Verkehrsund Haushaltsausschuß werden diesen Vorschlag fachlich beraten.

Ein von der KP eingebrachter Antrag auf Zahlung einer Ausgleichszulage an Arbeiter und Angestellte der Bundesbahn, die in das Beamtenverhältnis übernommen wurden, ging an den Beamtenrechtsausschuß. Ein SPD-Antrag, die Pflichtversicherungsgrenze für die Krankenversicherung am 1. 4. 1951 auf 600 .-DM Monatseinkommen zu erhöhen, wurde dem sozialpolitischen Ausschuß zur Beratung

Auch die von der FDP beantragte Neubildung von Landwirtschaftskammern fand allgemeine Zustimmung.

Kommt es zum Streik?

Über die mögliche Arbeitsniederlegung von

Chinas "letzter Vorschlag" überreicht?

Angeblich zu Händen des indischen Premierministers - Auch Drei-Mann-Kommission unterbreitet neues Friedensprogramm - Von Moskau sofort abgelehnt

H. G. London. Das kommunistische China soll, wie hier verlautet, durch den indischen Botschafter in Peiping, Sardar Pannikar, seine endgültigen Vorschläge für eine Feuereinstellung in Korea überreicht und dabei einen Sitz im Sicherheitsrat der UN, den Abzug der fremden Streitkräfte aus Korea sowie die Aufnahme von Verhandlungen über Förmosa gefordert haben. Wie es heifit, sollen sich diese Vorschläge bereits in Händen des zur Zeit in London weilenden indischen Premierministers

Indische Beamte, die über diese Berichte befragt wurden, gaben nur zur Antwort, zwi-schen dem indischen Botschafter und dem Premierminister sei ein ununterbrochener Austausch von Nachrichten üblich, der von ihnen nicht bekannt gegeben werden könnte.

Eines nur scheint gewiß zu sein, daß näm-lich Peiping entschlossen ist, den von den UN eingesetzten Dreierausschuß unter Führung des Indischen Delegierten Benegal Rau nicht anzuerkennen

Dieser hat, nach einer Meldung aus Lake Success, gleichzeitig mit den Peipinger Vorschlägen, dem politischen Hauptausschuß der Vereinten Nationen ein neues Friedensprogramm für Korea unterbreitet: 1. Unverzügliche Einstellung der Feindselig-

keiten in Korea mit "ausreichenden Sicherungen", daß die Zeit des Waffenstillstandes nicht Vorbereitung neuer Offensiven benutzt 2. Nach Einstellung der Feindseligkeiten-weitere Schritte zur Wiederherstellung des

ng aller koreanischen" Streitkräfte aus Korea und Vorbereitungen, um die Bevölkerung Koreas in

die Lage zu versetzen, ihren Willen zu be-4. Angemessene Interimsmaßnahmen zur Sicherung von Ordnung und Frieden in Korea bis zur Errichtung eines wiedervereinigten, demokratischen und souveränen Staates.

5. Nach Erreichung eines allgemeinen Übereinkommens über Korea Konferenz der Regierungen Großbritanniens, der USA, der Sowjetunion und der chinesischen Volksrepublik. um alle Fernostprobleme einschließlich der Formosa-Frage und der Frage der Vertretung Chinas bei den Vereinten Nationen zu lösen.

Während die USA und Großbritannien den neuen Friedensplan guthießen, erklärte der sowjetische Delegierte Malik vor dem poli-tischen Hauptausschuß, daß die Delegation der Sowjetunion dieses Programm nicht unter-

London will Zeit gewinnen

Die Ministerpräsidenten des Commonwealth haben, wie aus London verlautet, gleichzeitig auch ihrerseits beschlossen, eine Viermächtekonferenz über Fernostfragen zwischen den USA, Großbritannien, der Sowjetunion und dem kommunistischen China vorzuschlagen. Hauptaufgabe der Konferenz soll darin bestehen, den Koreakonflikt zu schlichten. In Kreisen der Commonwealth-Konferenz wird dazu ausdrücklich betont, daß eine solche Viermächtekonferenz nicht mit der geplanten Viermächtekonferenz verwechselt werden dürfe, über die die Westmächte bisher mit der Sowjetunion verhandelt haben. Der Com-monwealth-Konferenz geht es, wie weiter aus London verlautet, vor allem darum, Zeit zu gewinnen und ein ihrer Ansicht nach übereiltes Vorgehen gegen die kommunistische Regierung Chinas zu verhindern, Allerdings nat - nach Mitteilung informierter Kreise Außenminister Bevin neuerdings zum Ausgebracht, daß Großbritannien auf Grund der jüngsten Entwicklung in Koren möglicherweise gerwungen werde, sich der amerikanischen China-Politik anzuschließen. Diese Kreise betonten jedoch, daß Bevin nach wie vor versuche, einen Austausch von Botschaftern mit Peiping herbeizuführen, dem kommunistischen China einen Platz in den Vereinten Nationen zu sichern und die Unter-stützung anderer Nationen für diese beiden Schritte zu gewinnen, Der britische Botschafter in Washington sei beauftragt worden, bei

americanischen Regierung anzufragen, ob die militärische Führung eine letste Verteidigungslinie in Korea zu halten gedenke. Bevin beurtelle die Möglichkeiten dazu sehr pessimistisch, siehe aber auf dem Standpunkt, taß Grofibritannien eine Änderung seiner bisserigen Chinapolitik in Erwägung ziehen nüsse, falls die UN-Streitkräfte ins Meer geirlingt werden sollten.

Pusan soll gehalten werden

Aus Washington verlautet in diesem Zuammenhang, die USA hätten Großbritannien mitgeteilt, daß sie beabsichtigen, den Kampf n Korea fortzusetzen und eine Verteidigungsstellung im Süden auszubauen. Ein genau drategischer Plan sei natürlich nicht veröffentlicht worden, doch soll geplant sein, Stelungen im Bogen um den Hafen Pusan mit Hilfe der See- und Luftstreitkräfte zu vereidigen. Aus zuveriässiger Quelle verlautet man hoffe in amerikanischen Regierungskreisen, daß die Versteifung der Verteidigung die Kommunisten veranlassen könne, ihre Politik zu revidieren und Friedens-

230 000 Arbeitnenmern in der Eisen- und Stahlindustrie Westdeutschlands zur Pehauptung des Mitbestimmungsrechtes konferierte der Bundeskanzler mit dem ersten Vorsitzenden des Deutschen Gewerkschaftsbundes. Dr. Böckler, Inhalt und Ergebnis des Gespräches "unter vier Augen" wurden nicht bekannt. In einer gemeinsamen Erklärung wurde lediglich betont, beide Partner seien einig in dem Gedanken, daß "die Schwierigkeiten schneil behoben" werden müßten. Nach dem Gespräch, das fortgesetzt werden soll, versicherte Böckler: "Ich bin immer zuversicht-

Inzwischen hat auch die Industriegewerk-schaft Berghau die Bergleute aufgerufen, an der Urabstimmung vom 17. bis zum 19. Januar teilzunehmen. Abnlich wie in der eisenschaffenden Industrie sollen die Bergarbeiter ihrem Hauptvorstand die Ermlichtigung geben, das Mitbestimmungsrecht unter Umständen mit allen Kampfmitteln" durchzusetzen.

Der Bundesverband der deutschen Industrie hat gleichzeitig noch einmal nachdrücklich vor den Folgen einer Arbeitsniederlegung in der Eisen- und Stahlindustrie gewarnt. Der Ex-portausfall würde im Monat 60 Millionen DM betragen. Bei den angeschlossenen Industrien mache die Summe 371 Millionen DM aus.

Hirsch beim Kanzler

Der Stellvertreter des französischen Pla-nungskommissars Monnet, Monsieur Hirsch. traf mit Bundeskansler Adenauer zusammen Es wurden Fragen des Schumanplanes beaprochen. Hirsch konferierte ferner mit dem eiter der deutschen Schumanplan-Deleis tion, Professor Hallstein, und wird am Freitag mit Bundeswirtschaftsminister Erhard zusammentreffen. Wie die französische Hobe Kommission mitteilte, werden die Verhandlungen aller Delegationen der am Schumanbeteiligten Länder Anfang nächster Woche in Paris wieder aufgenommen. Es wird erwartet, daß diese Verhandlungen zu der endgültigen Formulierung des Vertrages führen. Das Bundeskabinett wird voraussichtlich am Freitag noch eine Beratung über den Schumanplan halten, um der deutschen Delegation letzte Anweisungen für die Pariser

Abschlußverhandlungen geben zu können. Beamte der französischen Hoben Kommission regten in privaten Gesprächen an. Bundesregierung und Bundestag sollten sich schon jetzt Gedanken darüber machen, wer einer möglichen westdeutschen Delegation für die geplanten Pariser Verhandlungen über die Bildung einer Europa - Armee angehören werde. In amtlichen Bonner Kreisen wird demgegenüber betont, daß der Bundeskanzler noch nicht entschieden habe, ob Bonn überhaupt an den Beratungen teilnehmen werde.

Keine Bezugscheine

Bundeswirtschaftsminister Erhard stellte vor einem kleinen Kreis von Pressevertretern kategorisch fest, daß in seinem Ministerium weder daran gedacht werde, wieder Bezugscheine auszugeben, noch durch Rationierungen oder andere Formen der Zuteilung die freie Konsumwahl zu beschränken Gleichzei-tig räumte der Wirtschaftsminister jedoch ein daß "Im Rahmen internationaler Vereinba-rungen" zweifellos auch die deutsche Wirtschaft "für besonders knappe und verteidi-zungswichtige Rohstoffe Vorsorge hinsichtlich hrer Verwendung" treffen müsse

Waffen der "Wehrmacht" zu verkaufen

Schwarzhandel mit verstecktem deutschem Kriegsmaterial - Flugzeugmoloren und Gasmasken über ischechische Grenze geschmuggeit?

die ihre Behauptungen durch die Verlage von Angebotslisten belegen können, überraschten mit der sensationellen Mittellung, daß gegen-wärtig Kriegsmaterial der ehemaligen Deut-schen Wehrmacht in großen Mengen zum Kauf

Nach Darstellung der genannten Kreise soll dieses Kriegsmaterial — darunter Hunderte on Flugzeugmotoren ferner Hundertauende von Gasmasken und sogar nennensverte Munitionsvorräte - nach dem zweiten Weltkrieg der von den Alliserten angeordneten Zerstörung entgangen und an geheimen Plätzen in den Bayrischen Alpen oder in der Vordseegegend versteckt worden sein "Pri-vatunternehmer" hätten solches Material lugzeugmotoren und Gasmasken -Kontrolle der deutschen oder allijerten Behörden neuerdings der Tschechoslowakei angeboten. Niemand könne wissen, wieviel lavon bereits über die Grenze zwischen Westdeutschland und der Tschechoslowakel gechmuggelt worden sei.

Amerikanische und britische Behörden, die von den geheimnisvollen Vorgängen erfuhren, sollen jetzt bestrebt sein, diesen Handel unter ihre Kontrolle zu bringen, damit das Material in westliche statt in kommunistische Hände gelange. Wie es heißt, wird die "Ware" nur in "harter Währung" notiert: So sollen den tschechoslowakischen Stellen Daimler-Benz-Flugzeugmotore zu 5000 Dollar und BMW-Flugzeugmotore zu 1300 Dollar pro Stück angeboten worden sein.

Die Herkunft des Materials liegt im Dun-teeln. Ein Teil soll aus deutschen Armee-beständen stammen, die privaten Unternehnern zur Verschrottung übergeben wurden. Stattdessen hitten diese Kreise das Material wieder instandgesetzt. In diesem Zusammen ang ist auch von der kompletten Einrichtung Flugzeugfabrik die Rede, die während iles Krieges aus Ungarn verlagert worden ein soll. Nach Ansicht von Fachleuten sei nur wenig Arbeit nötig, um diese Fabrik wieder etriebsfähig zu machen.

Hab ich nicht gut Komödie gespielt?" Ilse Kochs neue "Flucht in die Krankheit"

Augsburg (UP). Ilse Koch, die sich erneut durch die "Flucht in die Krankheit" der weiteren Behandlung ihres Falles zu entziehen sucht, weigerte sich erneut, vor Gericht zu erscheinen. Wie es heißt, wollte sie sich nicht anziehen und war durch nichts zu bewegen, den Wagen zu besteigen, der sie zur Verhandlung bringen sollte. Gerichtsarzt Dr.

Frankfurt/Main. Zuverlässige Kreise, Engler erklärte, dati die "Kommandeuse" nach eihre Behauptungen durch die Verlage von Wie vor als "zurechnungsfähle" en gefelligen. jedoch nicht mehr "verhandlungsfählg" zu bezeichnen sei. Der Arzt bekundete jedoch weiter, daß die Angeklagte am Vortage nach der Vernandlung gefragt habe: "Hab' ich nicht gut Komödie gespielt? Bin ich nicht eine gute

Nach der Mittagspause erschien die Angeklagte überraschend wieder im Gerichtssan. In einem zweistündigen Plädoyer faßte der Oberstaatsanwalt seine Anklage auf 16 Fälle der Anstiftung zum Mord und drei Fälle der Beihilfe zum Mord an Häftlingen des KZ Buchenwald ausammen und unterstrich, daß das von deutscher Seite eingeleitete Verfahren durch den Dachauer Kriegsverbrecherprozeß von 1947 nicht illusorisch geworden sei. Als der Anklagevertreter dann seinen Antrag stellen wollte, vollführte Ilse Koch wieder einen mehr oder minder gespielten "Zusammenbruch*. Die Verhandlung mußte unterbrochen werden. Nach einer kurzen Untersuchung durch die beiden medizinischen Sachverständigen wurde bekanntgegeben, daß lise Koch nicht mehr verhandlungsfähig erscheine. Der Oberstaatsanwalt forderte anschließend für die ehemalige "Kommandeuse von Bu-chenwald", die nach deutschem Gesetz zulässige Höchststrafe von lebenslänglichem Zucht-

Der Verteidiger der Angeklagten zog alle Anklagepunkte in Zweifel, da nicht eine der Belastungen von mehr als einem Zeugen vor dem Gericht bekundet worden sei. Die Staatsanwaltschaft hape in keinem einzigen Fall eindeutig beweisen können, daß ein Häftling. nachdem er auf Grund einer Meldung der Angeklagten bestraft wurde, nach Vollzug dieser Strafe auch tatsächlich gestorben sei Im übrigen bezeichnete der Verteidiger das Verfahren gegen IIse Koch als "rechtlich nicht rulässig", da niemand wegen eines Vergehens zweimal verurteilt werden dürfe. Schon im Dachauer Buchenwald-Verfahren eines amerikanischen Militärgerichtes seien die gleichen Punkte behandelt worden, die der Angeklagten jetzt in Augsburg zur Last gelegt wür-den. Er beantragte, die Angeklagte in allen Punkten freizusprechen, die sich auf Handungen beziehen, die nach dem 1. September 1939 begangen wurden. Es könne vermutet werden, daß diese Straftaten durch das Urtell des amerikanischen Kriegsverbrechertri-bunals in Dachau bereits geahndet seien. Aus dem gleichen Grunde beantragte der Verteidiger die Freisprechung der Angeklagten in allen Fällen, die zich auf die Milibandhung oder Tötung von Juden beziehen.

Aus der Stadt Ettlingen

Wetterregeln im Januar

Wächst das Gras im Januar, so lat's im Sommer in Gefahr.

Im Januar viel Regen, wenig Schnee, tut Bäumen, Feldern, Weinstock weh.

Ist der Jännermonat naß. so bleibet Speicher leer und Faß.

Liegt die Katze im Januar in der Sonnso liegt sie im Februar hinter dem Ofen.

Wirft der Maulwurf schon im Januar, bleibet der Winter bis Mai sogar.

Tanzen im Januar schon die Mucken, der Bauer muß nach dem Futter gucken.

Weißer Nebel im Winter, da ist Frost dahinter.

Wenn Januar recht frostig kalt, bedeutet's frühen grünen Wald.

Im Januar recht dickes Eis, das gibt im Mai ein üppig Reis.

Auf trockenen, kalten Januar, folgt oft viel Schnee im Februar.

Ersatz von verlorenen Postsparbüchern

Die Postsparkassenämter Hamburg und München stellen jetzt letztmalig Ersatz-Postsparbücher für Postsparbücher der früheren Deutschen Reichspost aus, die infolge der Kriegs- und Nachkriegsereignisse verloren gegangen sind. Postsparer, die den Verlust ihrer Postsparbücher bisher noch nicht gemeldet und die am 20. 6. 1948 im Bundesgebiet gewohnt haben, können die Verlustmeldungen jetzt noch nachholen. Die gleiche Möglichkeit besteht für Splitheimkehrer.

Neuer Friseursalon Im Drachenrebenweg

Am Samstag, den 13. Jan, eröffnet Erwin Schlee einen Herrenfriseursalon im Drachenrebenweg &a (gegenüber dem Stadtbau-

Zusammenstoß

Gestern gegen 9 Uhr überholte auf der Pforzheimer Straße beim "Deutschen Haus" ein Lkw einen Walzenzug. Eine Zugmaschine mit Anhänger kam in demselben Augenblick entgegen. Der Fahrer des Lkw sah das Fahrzeug nahen und wollte stoppen. Die Bremsen versagten jedoch und der Lkw fuhr seitlich auf die Zugmaschine auf. Es entstand nur

Eisrevue nochmals verlängert

Die "Eisrevue" verlängert ihr Gastspiel in Karlsruhe bis zum 21. Januar 1951. Täglich bringen ungezählte Omnibusse die begeisterten Besucher aus einem Umkreis von 50 km

In der Gesellschaft für Grundrechte

sprechen heute Freitag, 12 Jan., 20 Uhr. in Karlsruhe, Stadtgarten-Restaurant, zur Frage des Rechts auf Kriegsdienstverweigerung (Artikel 4 des Grundgesetzes, Absatz 3): Studienrat Zweifel und Senatspräsident Wei-Jer (Ettlingen).

Die E3 gratuliert

Frau Luise Benz, geb. Wolbert, Witwe, Luisenstr. 14, vollendet am 15. Januar thr 80 Lebensjahr.

Ettlinger Fasnacht 1951

Zur Borgermolschterwahl am Wasen

Nach den letzten im Milchladen aus siebter Quelle erfahrenen Nachrichten will "die Wasenschlapp" genau wissen, daß einer der Bewerber um den gut bezahlten Borgermoischterposten sich extra aus dem Krankenhaus entlassen ließ, um morgen abend im "Ratskeller zum Bundesgoggler" die Wählerinnen und Wähler für sich zu gewinnen. Allerdings ist das ein "Reigloffener" und es wird sehr fraglich sein, ob er zum Zug kommt. Die an Gemeindekasse steuerzahlende notleidende Industrie- und Geschäftswelt hat kurz vor 12 Uhr auch noch einen Kandidaten namhaft gemacht, um so zu erreichen, daß in Zukunft alle Arbeiten und Aufträge der Gemeinde nur an Firmen, die am Wasen ansässig, vergeben werden. Um diese zwei Beweber geht morgen abend 1930 Uhr im gro-Ben und kleinen Rathaussaal der Streit.

Sonntag, morgens 3 Uhr werden die ersten Resultate zu hören sein. Bis zur Auszählung abgegebenen "Stimmen" spielt die Kapelle des Wasen-Musikvereins,

"Durchs Telefon" hören Sie die allerletzten Nachrichten, die nur "Erlauschtes vom Wasen" bringen.

Darum morgen abend 19.30 Uhr in den Ratskeller.

Zum Bauernball am 13. Januar

Lustig und fröhlich sein im Leben Kann es etwas schöneres geben? Der Bauernball der ladet ein Für Stunden recht vergnügt zu sein! Stimmen zur Gemeinderatswahl

Erst wägen, dann wählen

. . . denn die Erde dreht sich

Parteien gibt es seit Jahrhunderten und Jahrtausenden in fast allen Ländern der Erde, in welchen Regierungen eingesetzt sind. sel es in König- oder Kaiserreichen, in Republiken oder Demokratien. Selbst in diktatorisch regierten Ländern gelingt es den Diktatoren nicht immer, die Parteien ganz zu unterdrücken oder auszuschalten. In den Demokratien, wo jeder Bürger seiner Meinung öffentlich Ausdruck geben darf, gedeihen die Parteien am besten. Es gibt weltanschauliche, kirchlich-konfessionelle, wirtschaftliche, nationale, internationale, revolutionäre, konservative und Gott weiß noch für welche Parteien. Die Ziele, Bestrebungen, Richtungen und Tendenzen der einzelnen Parteien sind dauernden Veränderungen unterworfen, je nachdem welche Mitglieder-kreise innerhalb einer Partei die Oberhand gewinnen oder welche Einflüsse und Anforderungen von außen an eine Partei herantreten, je nachdem, in welchem Zeitalter, in welchen Zeit- und Kulturabschnitten die Partei gerade steht, je nachdem, welche wirt-schaftliche, technische, soziale Entwicklung das betreffende Land durchmacht und je nachdem, welche Richtung die Regierungen gerade einschlagen.

Parteien, die in ihren Anschauungen, in ihrem Charakter, ihren inneren und äußeren Einstellungen, ihren ideellen, materiellen, wirtschaftlichen, nationalen, sozialen oder internationalen Richtungen stets konstant bleiben gibt es nicht, Jede Partei ist zwanesläufig Veränderungen unterworfen und diejenigen Parteien, die sich einer veränderlichen Entwicklung entgegenstemmen wollen,

sind dem sicheren Niedergang verfallen. Jene Parteien, welche stets ein waches Auge auf den Willien der großen Massen gerichtet halten, sich an die jeweiligen Forderungen der Zeit anpassen können, ihre Bestrebungen und Ziele also stets in veränderlichem Fluß halten, haben die besseren Aussichten, ihre Mitgliederzahl zu erhalten oder noch zu vergrößern und den Bestand dieser Partei auf eine längere Zeitdauer zu sichern.

Viele Parteigebilde versuchten früher und heute noch, durch Überredung, Beeinflussung, durch Versprechungen, durch politischen Druck, durch Drohungen, Einschüchterungen oder Terror, ihre Mitgliederzahlen zu erhöhen und zu erhalten. Einerlei um was für eine Partei irgendeiner Richtung es sich handelt, nur selten gelang es einer solchen, sich vollkommen von der Tendenz, die zur Parteidiktatur führt, ganz frei zu halten, Immer wieder versuchen die Parteien, die einen mehr, die anderen weniger, die Menschen in threr inneren Einstellung in ein Schema, in cine Schablone zu zwingen, sie geistig zu terrorisieren und ihnen die innere Freiheit

Sehr oft verstanden diese Organisationen die Zeichen ihrer Zeit nicht, stemmten sich einer ihnen unverständlichen oder unfaßbaren Entwicklung entgegen und schirmten sich bewußt hermetisch nach außen ab, um diesen neuen Einflüssen das Eindringen in ihre Reihen, zu verwehren. Das führte zu Stauungen, Absonderungen, zu Explosionen und zuletzt, wenn alles nicht half, zur Geburt neuer Parteiorganisationen.

In einem solchen Zeitpunkt leben wir gerade jetzt. Nach dem katastrophal verlorenen Krieg und nach einer überspitzten Partei-Jeder hörte seit Jahren die schöne Musik der Freiheit des Individuums, der inneren Freiheit des Denkens, der seelischen und geistigen Freiheit jedes Menschen. Diese Bekehrungen fielen auf fruchtbaren Boden und die Menschen unseres Landes sehen nun sehnsüchtig der wirklichen Freiheit des inneren Menschen entgegen. Sie wollen sich nicht weiter in eine Schablone pressen lassen, sondern wollen los von den Parteien mit ihren überalterten Grundsätzen und Anschauungen. Sie wollen los von Partei- und Praktionszwang, von Parteibürokratismus und Parteibuch und wollen endlich das ihnen so vielfach versprochene Eigenleben in Freiheit

Aber o weh! Die Partelen wollen das nicht zulassen. Sie wollen nicht zulassen, daß ihre Machtpositionen geschwächt werden, daß ihre

Mitglieder sich verflüchtigen. Aber dieser Widerstand der Parteien und ihrer Machthaber nützt nicht mehr viel, die neue Zeit, die neuen Ansichten und Anschaungen dringen durch und es werden neue Gebilde gegründet.

Galilei wurde zwar gefoltert und verur-teilt, als er erklärte "die Erde dreht sich" und sie drehte sich trotz alledem weiter.

Und die Parteimachthaber sowie die fanntischsten Parteianhänger können es ebensowenig verhindern, daß ihr Glanz nach und nach verblaßt und neue Organisationen geboren werden, bzw. sie ablösen. Ein Beist haben wir gerade in Ettlingen, wo am Parteihimmel die Parteilose Wählervereinigung auftauchte und schon liest man, daß auch in Malsch, Reichenbach, Bretten und in anderen Orten parteilose Wählervereinigungen entstanden und viel Zulauf haben. Die alten Parteien können sich nun wehren wie sie wollen, verhindern können sie nicht mehr daß große Wählerkreise diese Neugeburt mit Freude begrüßen und zahlreiche Wählerstimmen ihr zuströmen. Als Ausdruck der unzufriedenen Wählermassen wird der Einfluß dieser neuen Richtung sich verbreiten und

the Ruf wird bis nach Stuttgart und Bonn-

Wie in der Natur, ist es auch in der Politik: Alles bleibt in beweglichen Fluß, Altes, Verbrauchtes sinkt langsam oder schnell hinab, Neues taucht auf, drängt sieghaft ans Licht und in die Höhe!

Wie der kleine Mensch in Gottes Natur nicht das Wetter oder die Jahreszeiten ändern kann, ebensowenig wird er den Wechsel der Parteien, die politischen Entwicklungen die Weltanschauungen für lange Zeit aufhalten und ändern können. Keine Partel und kein so großer, weißer Mensch ist in der Lage, eine Partei oder eine politische Entwicklung zu schaffen, die für die Ewigkeit Bestand hätte. Er müßte denn allwissend sein und stets zum richtigen Zeitpunkt jede nötige Richtungsänderung bzw. Umorganisation vornehmen, allen neuen an das Licht drängenden Einflüssen zur Geburt verheifen und alles Überholte, Alte in Grab sinken lassen können, wenn es Zeit ist.

Mit anderen Worten: er müßte Gott selber

Steuerzahler sind wir alle

Wenn ich die Artikel und vor allen Dingen die beiden als Postwurfsendungen mir zu-gegangenen Flugblätter lese, so möchte ich hierzu auch einiges sagen. Zum ersten glaube sind wir alle mitschuldig an unserem heutigen Elend; nur besteht hierin ein sehr großer Unterschied zwischen den Kreisen die den Nationalsozialismus durch ihre Unterstützung vor 1933, vor allem geldlich, und durch thre Stimme zur Macht gebracht haben und denen, die durch ein wirtschaftliches Druckmittel, welches damals infolge der berrschenden Arbeitslosigkeit möglich war, verführt wurden. Ich glaube, daß gerade die Kreise mit Besitz und Bildung unser Elend zum größten Teil verschuldet haben.

Ich möchte nun auf die Flugblätter eingehen. Wenn im ersten behauptet wird, im derzeitigen Gemeinderat säßen zum größten Teil nur Männer, die keine Steuerzahler sind. sondern nur da oben sitzen, um die ach so sauer verdienten Steuergroschen nur dieser Besitzenden zu verpulvern, so betrachte ich das als Beleidigung all der Bürger, die diese Männer vor vier Jahren gewählt haben, ganz gleich welcher Partei diese nun angehören mögen. Ich glaube, daß mir hierbei alle Wähler dieser Männer zustimmen und das bei der kommenden Gemeinderatswahl durch Ihren Stimmzettel beweisen. Denn Steuerzahler sind wir doch alle, nicht nur diese Herren, Die große Masse der Verbraucher zahlt außer der direkten weit mehr indirekte Steuern, die zu einem guten Teil auf die Waren umgelegt werden. Mithin lebt doch ein gro-Teil der Herren, die auf der Liste der Partetiosen Wählervereinigung stehen, ge-rade von diesen angeblichen Nichtsteuerzahlern. Und wenn man so durch die Straßen der Stadt geht, so muß man sich unwillkürlich fragen, ob tatsächlich diese Leute die Steuern allein bezahlen, wenn man die modernen Läden und die vielen Autos, die seit der Währungsreform, wo wir doch alle gleich arm waren, herkommen, Der ehrlichste Steuerzahler ist doch der Arbeiter, Angestellte und Beamte. Wenn Wirtschaft, Handel und Gewerbe auch in gleicher Weise in dieser Hinsicht arbeiten würden, dann bräuch-Steuermoral sprechen.

Die PWV glaubt weiterhin von Korruption und Parteimißwirtchaft auf dem Rathaus sprechen zu müssen. Nun, ich glaube, da müßte sich der Herr Bürgermeister sowie der gesamte Gemeinderat energisch dagegen Wehr setzen. Der beste Weg hierzu wäre ein öffentliches Forum, wozu diese Herren höflichst, aber dringend einzuladen wären. dort sollen sie dann ihre Behauptungen unter Beweis stellen, Können sie das, dann wird es ihr Vorteil bei der kommenden Wahl sein Können sie das nicht, dann weiß jeder ehrliche und anständige Bürger, was er von diesen Herren mit Bildung zu halten hat. Ich glaube, das wirkt viel besser als die Staatsanwaltschaft, denn dort kommt doch nichts dabei heraus als Prozefikosten

Ich möchte nun zum Schluß noch ein paar Worte zur diesjährigen öffentlichen Weihnachtsfeier sagen. Ich selbst war leider nicht dort anwesend. Wenn in dem 2. Flugblatt behauptet wird, es sei eine Parteiweihnacht der SPD gewesen, so weise ich diese Behaup-tung auf das entschiedenste zurück, wenngleich auch Worte gefallen sein mögen, welche diesen Herren nicht so gut in ihre gemeindepolitischen Ansichten passen. Denn die übergroße Mehrzahl der Ettlinger pfeift aus einem ärmeren Loch als die Herrn, und versteht den Herrn Bürgermeiter besser als sie. Eines mögen die Herren sich gesagt sein lassen: Sie mögen unserm Herrgott danken, daß es in Westdeutschland noch eine starke SPD gibt. Denn wenn die große Masse dieser Partei erst einmal ins Lager des Kommunismus getrieben ist, dann ist es um Besitz und Bildung geschehen. In diesem Falle landen diese Herren genau wie wir alle dort, wo heute noch sehr viele von unsern Brüdern schmachten. Die Besitzlosen haben hierbei nur ihre Freiheit zu verlieren, wenn sich aber hierfür zu kämpfen nicht mehr lohnt, dann wird die Arbeiterschaft diesen Verlust leichter ertragen als die Herren mit einem guten Einkommen und Besitz, Der Kommunismus fragt

nicht nach Besitz und Bildung, der braucht nur Arbeiter und Kämpfer. Ein Ettlinger Bürger.

Frauen lehnen dies ab

Die Debatte in der EZ zwischen einer parteilosen Wählervereinigung und anderer Par-teien war wenig erbaulich! Glauben denn die Vertreter dieser Parteien, durch solche Methoden Sympathien zu erwecken?

Den Gegner beschimpfen ist immer ein Zeichen von Schwäche und unsachliche Angriffe wirken auf jeden anständigen Men-schen abstoßend. Es ist kein Wunder, daß so viele Frauen dieser Art von "Politik" ablehnend gegenüberstehen. Denn sie wird ihnen durch die Männer immer noch dargestellt als ein unfairer Kampf, nicht aus Überzeugungen, sondern um Machtpositionen. Und das in einer Zeit, in der wir wahrlich größere Sorgen haben und um die Lösung schwererer Probleme bangen müssen!

Wenn jeder das berausstellen würde, was seiner ehrlichen Überzeugung nach dem Wohl der Menschen dienen könnte, hätte er es nicht nötig, andere mit gehässigen Auslassungen in den Schmutz zu ziehen. Auf solche Art des "Kampfes" wird es schwer sein, die Stimmen der Frauen zu gewinnen,

Nicht die Politik verdirbt den Charakter, sondern üble Charaktere verderben die Poli-Eine Leserin.

Bereins-Rachrichten

Kirchenchor Herz-Jesu Eitlingen

Heute abend beginnen wieder die Chorproben. - Bei der ersten Singstunde des neuen Jahres solite niemand fehlen!

Touristenverein "Die Naturfreunde" Ettlingen Die am Sonntag stattfindende Hauptver-

sammlung findet nicht wie schon gemeldet um 19 Uhr, sondern eine Stunde früher um 18.00 Uhr in der "Krone" statt.

Ski-Club Etilingen

Mitgliederversammlung am Freitag, 12. Jan., im Gasthaus zum "Engel"

TuS Ettlingen - Abt, Fußball

Heute abend um 20 Uhr Spielerversammlung im Vereinslokal.

Für Volkstanz und Singen

führt die Landjugend der Kreise Karlsruhe und Pforzheim am 13. und 14. Januar eine Wochenendschulung in der Aschenhütte bei Herrenalb durch.

Da lacht ja das Kreisgeflügel

Gehören Sie auch zu denen, die noch kein Kreisgeflügel gesehen haben? Aber in der EZ haben Sie bestimmt schon die große Anzeige der Gefügel-Ausstellung gelesen, die am Wochenende in Ettlingen stattfindet. Der Druck- oder richtiger gesagt: Satzfehler-teufel hat aus der Kreis-Geflügelausstellung eine Kreisgeflügel-Ausstellung gemacht und da es eine große Ausstellung des ganzen Landkreises sein wird, fogar eine Kreisgeflügel-Großausstellung. Sie brauchen sich nicht zu schämen, denn Kreisgeflügel gibt es nicht, aber auf der Kreis-Geflügel-Großausstellung bekommen Sie unzählige Arten unserer schönen geflederten Haustiere, also Hühner, Enten, Gänse usw. zu sehen und deshalb wird sich der Besuch in der Markthalle am Samstag und Sonntag auch für Sie bestimmt Johnen.

Kurze Wirtschaftsnachrichten

Das Bundesverkehrsministerium soll, die Deutsche Bauernkorrespondenz mitteilt, grundsätzlich bereit sein, die Erhöhung des Eisenbahngütertarifes für Düngemittel nachträglich auf ein tragbares Maß zurückzu-

Züricher Notenfreiverkehrskurse 10. 1.	
New-York (I Dollar)	4.271/2 - 4.271/4
London (1 Pfd.)	10.35 - 10.50
Paris (100 ffr.)	1.08 - 1.09
Brüssel (100 belg. fr.)	8.321/2 - 8.30
Mailand (100 Lire)	0.581/2 - 0.59
Deutschland (100 DM)	76 75 — 76.50
Wien (100 Sch.)	13,60 — 13.50
Rarlin don 11 1 Kt.	White the same of the same of

nungskurs 1 DM(West) - 5.50 - 5.70 DM (Ost).

Rheinwasserstand 11. 1.: Breisach 138 (+ 6), Maxau 382 (- 7) Straßburg 203 (- 3) Mannheim 283 (- 4) Cauh 230 (- 5)

Wettervorhersage

Am Freitag überwiegend wolkig, zeitweise leichter Regen. Temperaturen bei lebhaften Winden aus Süd bis Südwest um plus acht Grad. Milde Witterung. Am Samstag leichter Rückgang der Temperatur, unbeständig und einzelne Regenschauer. Barometerstand: Veränderlich

Thermometerstand: (heute früh 8 Uhr) 8º über 0

ETTLINGER ZEITUNG Südd. Heimatzeitung für den Albgau. Verant-

wortlicher Herausgeber: A. Graf. - Druck und Anzeigen-Annahme: A. Graf, Ettlingen, Schöllbronner Straße 5. Telefon 187

Anreigen-Annahme für Karlsruhe: Annoncen-Krais oHG., Karlsruhe. Waldstr. 30, Ruf 712

Es bittet zum Tanz die Hauskapelle des Höhenrestaurant VOGELSANG um Samstag um 20,00 Uhr eröffnen wir den bunten Faschingsreigen VOGELSANG unter dem Motto: Je größer der Narr, desto bunter die Kapp

Abends ab 20.00 Uhr Narrentreiben Es ladet ein: Frau K. Schultes

Geschäfts-Eröffnung

Hierdurch teile ich der werten Einwohnerschaft von Enlingen und Umgebung mit, daß ich am Samstag, den 13. Januar einen

HERRENFRISEUR-SALON

im Drachenrebenweg 2a

(gegenüber vom Stadtbauarnt) eröffne. Meine Kenntnisse versetzen mich in die Lage, meine Kurden stets fachmännisch zu bedienen.

Um Ihren werten Zuspruch bittet ERWIN SCHLEE Reiche Auswahl sämtlicher Toilettenartikel

Verein der Hundefreunde · Ettlingen

General-Versammlung

am Samstag, 13. Jan., 20 Uhr im Gasth. z. Sternen Jahresbericht des I. Vorsitzenden

Jahresbericht des Geschäftsführers Kassenbericht Bericht der Rechnungs-Prüfer und Entlastung der Vorstandschaft Neuwahl, Bekanntgabe der neuen Satzungen und Genehmigung derselben Verschiedenes

Der Wichtigkeit der Tagesordnung wegen werden alle Mit-glieder gebeten, vollzählig und vor allem pünktlich zu erscheinen. Der Vorstand

Morgen Samsteg, 13, 1. abends 19,30 Uhr

Große Bürgermeiftermah! der Bajengemeinde in sämtlichen Räumen des Ratskeilers

zum Bundesadler Lautsprecher-Anlage: Radio-Helffenstein Hierzu i-den wir alle Ehrenbürger, Bürger und Bürgerinnen herzlich ein

Anschliebend Tanz Der Gemeinderat





Preitag bis einschl. Dienstag Der deutsche Revue-Großfilm

Die Dritte von Rechts mit: Vera Molnar, Grete Weiser, Peter v. By.k, Paul Kemp, Mar anne Wischmann, Oskar Sima, Rudolf Platte. Es tanzen die Original-

Spielzelten: Wochentags 18.15, 20.30 Uhr. Samstag 17.00, 19.15, 21.30 Uhr. Sonntag 14.00, 16.00, 18.15, 20.30 Uhr

Rirchen=Anzeigen

Herz-Jesu-Kirche

Samstagnachmittag von 1/23 Uhr an Beichtgelegenheit für ter Schulknaben. Von 5 bs 7 Uhr und abends 8 Uhr für die Erwachsenen.

Sonntag, den 14. Januar

- 6 Uhr Frühmesse im Spital-
- 1/27 Uhr Beichtgelegenheit
- 7 Uhr Singmesse mit Ansprache und gemeinsame Kommunion der Männer
- 1/49 Uhr Kindergottesdienst mit Kinderpredigt und Generalkommunion der Schulknaben
- 1/s10 Uhr Predigt u. Amt mit Austeilung der hl. Kommunion 11.00 Uhr deutsche Singmesse mit Predigt
- 1/412 Uhr Christenlehre für die Jungmänner
- 2 Uhr Weihnachtsvesper vor ausgesetztem Allerheiligsten mit Segen
- 1/s3 Uhr kirchliche Monatsversammlung der marianischen Männersodalität mit Vortrag und Andacht.

Siedlung: 9.00 Uhr Singmesse mit Predigt.

Wochengottesdienste: Jeden Tag 3 hl. Messen: 447, 7 und 8 Uhr. Montag 8 Uhr Gemeinschaftsmesse für die Frauen und Mütter. Dienstag und Freitag 1/48 Uhr Schülergottes-dienst. Mittwoch 1/46 Uhr Gemeinschaftsmesse für die Pfarr-jugend und um 7 Uhr für die Oberschüler und um 8 Uhr für die Pfarrkinder aus dem Osten. Jeden Abend um 5 Uhr Rosenkranz. Donnerstagabend um 5 Uhr hl. Stunde im Geiste der Sühne.

Unsere Gottesdienste

Montag, 15. Jan., 1/47 Uhr hl. Messe für Otto Glasstetter.

Sohn Wilhelm und verm. Sohn Oskar 7 Uhr 1. Leichenopfer für Emil Rabolt

8 Uhr hl. Messe für Eheleute Richard Zipperle u. Eltern.

So lange Vorrat so billig! Some Orangen, blond . . 3 Pfd. I a Blutorangen . . . 2 ... 1.10 Apfel 4u.5Pfd.1.— Blumenkohl - . . . Stück 40-45 Kopisalat . . Stück mittelgroße gelbe Kartolieln 4.50 Steckzwiebel / . . . Selbsteingem, Fildersauerkraut 1 Pfd. 15, 4 Pfd. 50

Frank am Markt

Der Kenner lebt, der Zweifler probt:

BADENIA-PUTZOEL

das angenehm riechende Reinigungsmittel für gewachste Böden jeder Art. Ohne Wasser, Seife und Späne anwendbar.

Badenia-Drogerie Studolf Chemnitz, Telef. 290

Bonbücher

FÜR GASTHÄUSER empliehlt

Buchdruckerei A. Graf Ettlingen Schöllbr. Str. 5

ZU VERKAUFEN

Samstag ab 9 Uhr

Freibank Schones Pferdeffeisch

Ein Wurf Milch-chweine zu verkaufen, Kuch, httl. am Pelzrain

STELLENANGEBOTE

Mädchen, ig fleid, zur Mithilfe in 2-Personen-Haushalt ganztags gesucht. Zu erfragen unter Nr. 122 in der EZ



Badenia-Drogerie Leopoldstr. 7

Geldrollenzettel

für 1, 5, 10 und 50 Pfennig sind zu haben

Buchdruckerei Graf

Ettlingen

zerrüttet ihre Nerven

wird der Tag zur Qual u. die Nacht zur Hölle; Sie sind reizbar, nervös, sich u. andern im Wege,

leiden unter Hernmun-

gen, sind erfolgios. Zu

gesund., tiefem Schlaf, der Sie stärkt, erfrischt u. kräft, hilft Ihnen das

rein pflanzliche, nährstoffreiche Nervenkraft-

Seit 35 Jahren bewährt.

Original-Piasche 2.85

Badenia - Drogerie

R. Chemnitz Leopoldstr.

Jhre Anzeige

Ettlinger Zeitung

weil sie als Heimathlatt

für Ettlingen und den

Albgau größte Verbrei-

tung in allen Bevölke-

rungskreisen sichert.

elixir Süka.

Schlaflosigkeit



kaufen Sie gut u. preiswert

Karl Ringwald

z.Zt.in Ofen reichh. Auswahl

Wenn geheiratet wird ...

Anspruchsvolle Möbelkäufer

werden zufriedene Kunden durch Lieferung neuzeitlicher Qualitäts-Möbel

MOBEL-MAI

ETTLINGEN

RATENKAUFABKOMMEN BEAMTENBANK - MÖBELSPARHILFE

Radiogeräte Elektrogeräte Schallplatten

kaufen Sie vorteilhaft zu günstigen Zahlungsbedingungen im Fachgeschäft

Radio-Becker

Ausführung sämtlicher Elektro-Installationsarbeiten

Porzellan

krönt jeden Tisch K.S. 9.75 12.90 18.50 24.50 Sp. 8.17.50 22 - 39.75 57.75 Gedecke -.85 1.50 1.90 2.50 -.50 -.65 -.85

Geschenkartikel

vorm. E. Tiedemann Ettlg., Kronenstr.24, Tel. 605 Stets gut gekleidet

Rastatter Straße 14



Weinhandlung Karl Springer

Ettlingen

Das leistungsfähige Fachgeschäft

Der Kauf von

Bettfedern Inlett

ist Vertrauenssache

Darum zu Ihrem Fachmann KNOLLER

Die guten

Schuhe und Strümpfe

SCHUHHAUS Otto Rissel ETTLINGEN



Karlsruher Straße 7

EheschlieBungen:

John Zarfowsty, Stoughton Maj. USH und Liefelotte Martiteiner, geb. Riengle, Bulocrgarten 7

Frig Karl Baumgärtner, Blorzheimer Str 38 und Erita Ruth Sponagel, Pforzheimer Str. 38

Baul Latto, Karlsruhe, Birchowite 10 und Quife Gertrud Schmid, R'be, Schmarzwalbitr. 20

Serbert Friedrich Endlich, Rheinftr. 42 und Maria Therefia Reumaier, Schöllbr , Schluttenb. Str.

Friedrich Bolter, Rüppurr, 3m Griin 30 und Biefelotte Schneiber, Pforg-beimer Str. 83 20

Jojeph Bint, Bapt. Göring. Str. 3 und Bera Suber, Berghaufen, 21. Bofcbacherftr 4

Balter Gerhard Riedinger, Bindicharren 5 und Gifa Traub, Quifenftr. 1

Gunter Seing Bordarbt, Biorgheimer Etr. 21 unb ElifeBotte Bogef, Aronenftr 1

Braunfdweig, Safanen. ftr. 26 unb Emilie Erifa Strauf, geb. Reger, Fr.- Eberi-Str. 5

Emalb Otto Behringer, Rorneiftr 15 und Elfa Augusta Beder, Hilba-ftr 15 Balter Riemeng, Lauer.

gaffe 13 und Ein Rollwagen, Babener-Tor-Str 20 Deing Cauerbrunn, Scholl-

bronner Str. 10 und Emilie Marie Schat, Alb.

Hochzeitsaufnahmen in bewährter Ausführung

FOTO-HÖPFNER Ettlingen, Rastatter Straße 1

Ausführung sähtlich Foto-arbeiten, Foto-Apparate u. Zubehör i. großer Auswahl

Brautstrauß - Myrtenkrunz - den schönen Tischschmuck und die Kirchendekoration

von der BLUMENBINDEREI SCHLAGER Durtacher Str., Telefon 206

Elektro-Sornek Radio



Lampen reucitien das Beste: Schöllbronner Str. 9 im Hof

Pernruf 108 Flüchtlings betrieb

Nähmaschinen für Haushalt und Gewerbe

Günstige Zahlungs-Bedingungen Fahrräder

in jeder Preislage - Repa-raturen - Ersatzteile EMIL PFAADT Ettlingen - Seminarstraße 6



In bewährten Qualitäten

A. STREIT · ETTLINGEN

Vorteilhaften Möbeleinkauf

bietet das Pachgeschält Möbelhaus Gros * Ettlingen

Wohnzimmer - Schlafzimmer - Küchen - Polstermöbel - Matratzen Einzelmöbel - Dekorationen

Schöllbronner Straße 37

Umschau in Karlsruhe

Flüchtlingslager Karlsruhe wird zu klein Karlsruhe (UP). Die zunehmende Ansahl von Flüchtlingen im Flüchtlingsauffanglager für Nordbaden in Karlsruhe gibt zu ernster Besorgnis Anlaß, erklärte der nordbadische Beauftragte für das Flüchtlingswesen, Regierungsrat Dunze, Der "Zugang" sei bedeutend größer als der "Abgang" Am 30 Dezember 1950 seien noch 876 Personen im Lager gewesen, die man infolge Wohnraummangel nicht habe unterbringen können. Mit 2256 Personen stellten die illegalen Grenzgänger den größten Anteil bei den Zugängen (1956).

Mus der badischen Heimat

Fahrt ins Blaue endete im Gefängnis
Mannheim (lwb). Wegen unberechtigte:
Benützung eines amerikanischen Kraftfahrzunges sind von einem amerikanischen Gericht in Mannheim drei Deutsche im Alter von 20 bis 22 Jahren zu je neun Monaten Gefängnis verurteilt worden. Die mehrfach vorbestraften Angeklagten hatten sich vor einigen Wochen in Wieblingen bei Heidelberg ein amerikanisches Fahrzeug angeeignet und waren so lange mit dem Wagen gefahren, bis ihnen das Benzin ausgegangen war. Dann bauten sie aus dem Fahrzeug den Badio-apparat aus und verkauften diesen gegen einige Schachteln Zigaretten.

Greisin erhängte sich am Bettpfosten

Heidelberg (lwb). Eine 72 Jahre alte verheiratete Frau erhängte sich in ihrer Heidelberger Wohnung mit einem Seidenschal an ihrem Bettpfosten. Als Ursache des Freitodes wird Schwermut angenommen.

Amerikaner mit Zaunpfahl niedergeschlagen Heidelberg (lwb). An einem Herbstabend des vergangenem Jahres hatten drei junge Männer im Alter von 17 bis 22 Jahren in einer Heidelberger Straße einen amerikanischen Soldaten, der in angetrunkenem Zustand daherwankte, mit Holklatten niedergeschlagen. Das gerichtliche Nachspiel zu dieser übermütigen Tat fand jetzt vor einem amerikanischen Gericht in Heidelberg statt, Zwel Angeklagte, die beide sihon mehrfach vorbestraft sind, erhielten je sechs Monate Gefängnis. Der Jüngste kam mit vier Monaten Gefängnis davon.

Düsenjäger machte die Pferde scheu

Tauberbischofshelm (hpd). Über dem Gebiet der Gemeinde Grünsfeld brauste ein amerikanischer Düsenjäger im Tiefflug über das Feld. Dadurch schouten die Pferde eines Landwirts, wobei der 50jährige Mann unter das Fahrzeug geschleudert wurde. Er erlitt schwere innere Verletzungen und mehrere Knochenbrüche. Sein Zustand ist besorgniserregend.

Das Reh in der Küche

Tauberbischofsheim (SWK). Zu mitternächtlicher Stunde rumorte es auf dem Blechdach eines Lagerschuppens, der einem biederen Handwerksmeister in Bad Berneck zehörte. Rasch wollte der Eigentümer die Einbrecher fassen. Mit einem dicken Prügel und einer Blendlaterne betrat der Tapfere den Hof. Er war aber nicht wenig überrascht, als er statt der Einbrecher lediglich ein kleines munteres Rehlein auf dem Dach herumhüpfen sah. Durch den plötzlichen Lichtstrahlerschrecht, aprang das Tier zunächst in den Hof, dann durch das offene Fenster in die Küche, wo es Töpfe und sonstiges Geschirreichlich durcheinander brachte, bevor es den Rückzug durch das Fenster antrat. Hierbei mußte noch ein Ballon mit Hagenbuttenwein in die Brüche geben. Der Schaden des Handwerkers beträgt immerhin einige hundert DM

Beim Waffenreinigen löste sich ein Schuß

Wertheim (SWK). Ein 25 Jahre alter Maen aus Michelbach reinigte an einem Tisch eine Pistole russischer Herkunft Dabei löste sich ein Schuß und tötete einen gleichfalls am Tisch sitzenden Bekannten auf der Steile. Die Kugel war dem Unglöcklichen direkt ins Herz gedrungen.

Feldberg erhält einen Skillift

Konstanz (ida). Noch in diesem Wintererhält der Feldberg einen Skillift, so daß auch der Schwarzwald wie viele andere Wintersportgebiete dem Zug der Zeit folgt. Erbauer dieses Projekts ist ein Konstanzer Industrie-unternehmen. Die Liftanlage wird von einem Elektromotor betrieben, der 16 PS leistet und vom Hotel Feldberger Hof, der Talstation, aus. Innerhalb einer Stunde 220 Personen auf einer Strecke von 820 Meter über 180 Meter Höbendifferenz zur Bergstation (Gipfel) und ebensoviel zurückbefördern kann. 66 bequeme Sessel mit einem Bügel als Ski- bzw. Pußstütze laufen auf einem zweieinhalb Zentimeter dick m., vier Tonnen schweren Drahtseil, so daß in einem Tagesablauf ein mehrfaches Tausend, über den Hängen schwebend, zum Gipfel des Schwarzwaldes und wieder heruntet gelangen kann.

Kreuz und quer durch Baden

Das Evangelische Landesjugendpfarramt veranstaltet vom 1, bis 14. Februar-im Jugendheim Neckszzimmern Jungbauernwochen für den bäuerlichen Nachwuchs beiderlei Gereblechte

Der Leiter des Mannheimer Arbeitsamtes, Landtagsabgeordneter August Kuhn (CDU), wurde 65 Jahre alt.

Der Ortsausschuß Mannheim des Gewerkschaftsbundes hat in einer Erklärung die Erwartung ausgesprochen, daß die verantwortlichen Behörden gegen die Bäcker, die die Preise erhöhten, mit den schärfsten Maßnahmen vorweben.

Der Finanzausschufi der Landkreisselbstverwaltung Heidelberg hat die aofortige Inangriffnahme eines Notstandsarbeitsprojektes für den Landkreis mit einem Gesamtkostenaufwand von 614 000 DM beschlossen,

Auf Karnevalsveranstaltungen in Heidelberg wurden zwei neue Schlager aus der Taufe gehoben. Sie heißen "Ami-Santes Heidelberg" und "Heidelberger Sume-Lied".

Der Wärmewirtschaftsverband Württemberg-Baden wird am 26. Januar in Mannheim seine Jahresversammlung und eine Fachtagung veranstalten.

Aus der christlichen Welt

Das Heilige Jahr in Zahlen

Zuständige Stellen des Vatikans schätzen, daß wührend des Heiligen Jahres 1950 über fünf Millionen Pilger nach St. Peter gekom-men sind. In dieser Zahl sind rund 3,5 Mil-Bonen Pilger enthalten, die von außerhalb Roms kamen, Das Heilige Jahr 1950-erlebte die größte Versammlung von Pilgern, die je-mats in der Geschichte der katholischen Kirche stattfand, Praktisch jeder dieser Pilger hat Papat Plus XII. in priesten oder allgemeinen Audienzen gesehen. Der 74 Jahre alte Heilige Vater hat während des Heiligen Jahres nicht weniger als 5310 Audienzen ge-währt, und zwar 796 Privataudienzen, 5221 Sonderaudienzen, bei denen bis zu 20 Personen anwesend waren, 236 Sonderaudienzen für Pilger, die die größten Wege zurücklegen mußten, um nach Rom zu gelangen, 116 all-gemeine Audienzen im Petersdom, 56 alige-meine Audienzen in Castelgandolfo, dem Sommersitz des Papstes, 47 Audienzen für Teilnehmer an internationalen Kongressen und 38 Audienzen für königliche Pilger, Staatschefs und hohe Regierungsbeamte. Unter den Auspizien des Komitees für das Hei-lige Jahr wurden 36 internationale Kongresse, über religiöse und soziale Probleme durchgeführt. Das Zentralkomitee für das Heilige Jahr verteilte über zwei Millionen Exemplare eines "Pilgerführers", der in sechs Sprachen gedruckt worden war. Im Vatikan selbst wurden über 1500 Tonnen religiöses Schrifttum gedruckt, das an die Pilger verteilt wurde. Der Vatikansender führte neben seinen regulären Sendungen über dreihundert Sonde übertragungen durch. Die italienische Regierung stellte für den Bau von Pilgerhotels, Restaurants und andere Baulichkeiten für das Heilige Jahr 1,8 Milliarden Lire zur Ver-

Internationale Pax-Christi-Tagung

In Paris fand am Sonntag auf Einladung von Erzbischof Feltin eine internationale Tagung der Pax-Christi-Bewegung statt, zu der sich Delegierte aus zehn Ländern eingefunden hatten. Aus Deutschland waren die Bischöfe-Josef van der Velden (Aachen) und Dr. Julius Schröffer (Eichstätt), aus Frankreich Bischof Dr. Thess von Lourdes und Bischof Pinson von Saint-Flour erschienen. Den Eröffnungsgottesdienst hielt der Pariser Erzbischof Feltin, den Schlußgottesdienst der Aachener Bischof van der Velden. Die Tagung brachte den entschlossenen Willen zum Ausdruck, den Frie-

den unter den Menschen in jedem Bezirk und jedem Bereich verwirklichen zu helfen. Vor allem soll die Jugend für den christlichen Friedensgedanken gewonnen werden. Klar wurde herausgestellt, daß die Pax-Christl-Bewegung es keineswegs ablehne, mit anderen christlichen oder auch nicht ausgesprochen christlichen Friedensbewegungen in praktischen Dingen zusammenzuarbeiten. Erste Voraussetzung dabei müsse aber immer sein, daß er sich wirklich um das ehrliche Bestreben handele, einen des Menschen würdigen Frieden in die Tat umzusetzen. Das Wort "Friede" allein tue es nicht. Bischof Théas von Lourdes gab seine Zustimmung zu der für Ende Juli 1951 geplanten Pax-Christi-Wallfahrt nach Lourdes. Ferner sind Pilgerfahrten nach Altotting, Kevelaer, Einsbedeln und vielleicht auch nach Fatlma geplant.

Kardinal Faulhaber 40 Jahre Bischof

Vor 40 Jahren wurde der Straßburger Universitätsprofessor Dr. Michael Faulhaber vom bayerischen Prinzregenten Luitpold nach den damaligen Konkordatsbestimmungen im Einvernehmen mit dem Heiligen Stuhl zum Bischof von Speyer ernannt. Am 7. Januar 1911 folgte die Bestätigung durch den Vatikan und am 19. Februar im Speyerer Dom die Bischofsweihe durch den Erzbischof von München und späteren Kardinal Franz von Bettinger.

Katholische Aktion und Politik

Auf der Diözesantagung der Katholischen Aktion des Bistums Passau wandte sich Bischof Dr. Simon Konrad Landersdorfer gegen den herrschenden Pessimismus und forderte eine Mobilisterung der christlichen Kräfte. Hier liege die Aufgabe der Katholischen Aktion. "Es wäre eine Heuchelei", so rief der Bischof aus, "wenn man sagen wollte, die Katholische Aktion habe nichts mit Politik zu tun." Es gehe darum, den Geboten Gottes und dem Gesetz Christi auch in der Offentlichkeit Geltung zu verschaffen und für die Freiheit des thristlichen Gewissens einzutreten.

Seligsprechungsprozefi für Mutter Josepha

Der Bischof von Roermond, Mgr. Lemmens, hat nach den Bestimmungen des kanonischen Rechts den Informativprozeß für die Seligsprechung der Ordensschwester Mutter Josepha (Hendrina Stenmans) aus Issum (Bistum Münster) eingeleitet. Nach Abschluß des Verfahrens werden die Akten der Ritenkongregation zugeleitet.

Förderer des Bauerntums



Prof. Dr. Milnzinger am 12. Januar 75 Jahre alt.

Der emeritierte Ordinarius für landwirtschaftliche Betriebslehre an der Landwirtschatlichen Hochschule Hohenheim, Prof. Dr. Dr.h.c. Adolf Münzinger, vollendet am 12. Januarsein 75. Lebensjahr. Weit über Deutschlands Grenzen hinaus ist Münzinger durch seine reiche und vielfältige Forschungsarbeit als Ararwissenschaftler von hohem Rang bekannt. Seine Lebensarbeit galt besonders der Erforschung der bäuerlichen Familienwirtschaft, wobei er zum ersten Mal das Ausmass der Unterbewertung bäuerlicher Arbeit und die starke Arbeitsüberlastung der süddeutschen Bäuerin zeigte. Um diesem Übel zu steuern, wies Münzinger auf die hohe Bedeutung des genossenschaflichen Zusammenschlusses auf den verschiedensten Gebieten hin und bahnte dem Genossenschaftsgedanken neue Wege mit seinem über drei Jahre dauerden Versuch der bäuerlichen Maschinengenossenschaft Häusern. Was Prof. Münzinger besonders auszeichnet, ist seine stete lebendige Verbindung mit unserem Bauerntum und der bäuerlichen Praxis. Deshalb wurde seine wissenschafliche Arbeit in einzigartiger Weise für die gesamte deutsche Landwirtschaft fruchtbar.

Wie schreibe ich meine Briefe?

Anteitung und Beispiele zur Abfassung von Geschäftsbriefen, Gesuchen und Eingaben für Handwerker und Gewerbetreibende von Dipl.-Hdl. Schasset. DM 2.40.

Wilhelm Stollfuß Verlag Bonn.

Die vorliegende Neuerscheinung aus der bekannten Sammlung "Hilfdir selbst!" will allen
helfen, die sich im geschäftlichen Briefwechsel vervollkommnen möchten. Das kleine
Büchlein befasst sich mit der Form und dem
Aufbau des Briefes ebensosehr wie mit der
Zeichensetzung und den Premdwörtern. Es gibt
Anleitung und klare Beispiele zur Abtassung
von Briefen, Gesuchen, Eingaben, Bewerbungen und allen Schriftstücken, die im Erwerbsleben vorkommen. Daher dürfte es eine
sehr brauchbare Hilfe für alle Handwerker
und Gewerbetreibende sein und auch jeder
junge Mensch wird viel daraus lernen können.

DORIS EICKE

Copyright by Verlagations Reutlingen Oertel & Spöres

Denn alle Schuld rächt fich auf Erden

Mit dem endlich gefestigten Vertrauen strömte mir ihre Liebe zum erstenmal ungehindert entgegen, voll einer tragischen Suße, eines bitterseligen Glücks, denn in der gleichen Stünde, die ihr den Mund zum endlichen Bekenntnis öffnete, reifte auch schon der Entschiuß zum Verzicht in ihr. Und dies war das Rütsel ihres Lachens und Weinens in einem Atemzug, daß sie sich nichts als die

Gewißheit meiner wahren Liebe als ihren

bescheidenen Anteil am Glück dieser Erde gönnen wollte

Ich nahm ihre Weigerung zuerst nicht ultru ernst, hatte ich doch halb und halb mit ihr gerechnet Wenn sie Ingold verließ — und einen anderen Weg, uns zu vereinen, gab es nicht — würde sie bei einer Scheidung zum allein schuldigen Teil erklärt. Eine zoiche Begebenheit war im dörflichen Leben so ungewöhnlich, daß sie über Bundlach hinaus weite Kreise ziehen mußte. Es war darum aur natürlich daß Rösly im der ersten Ueberraschung vor einem solchen Skandal, der bestimmt völlig außerhalb ihrer bisherigen Erwägung lag, zurückbebte Ich sah denn auch ein, daß ich ihr Zeit lassen mußte Zu meiner Ueberraschung aber waren ihre Gegengründe ganz anderer Natur Sie zinlte sie mir etwa folgendermaßen auf:

"Es ist wahr", sagte sie, "daß ich Ingold ohne Liebe geheirstet habe, well ich meinte, es ginge zu Hause nicht mehr

Ich verlobte mich mit ihm nach einem hälblichen Streit, den ich mit meinem ältesten
Bruder, dem zukünftigen Hoferben gehabt
hatte. Wenn ich es auch nachher tausendmal
bereut habe hatte ich junges, unerfahrenes
Ding doch nicht mehr Mut es ungeschehen
zu machen Ingold hätte den Auzenblick zu

dieser Ueberrumpelung nicht klüger wählen können, er stachelte meinen Trotz gegen meine Leute auf und nährte geschickt nen Ueberdruß, mit ihnen auf unbestimmte Zeit weiter unter einem Dache zu leben. Schließlich brachte er mich so unter den Zwang seines Willens, daß ich nicht mehr aus eigener, freier Erwägung zu handeln vermochte Nachdem ich meinen Leuten aber erst einmal meinen Entschluß, sie zu verlassen, mit einem gewissen Triumph ins Ge-sicht geschleudert hatte, verbot mir eine kindische, türichte Scham, später meinen Irr-tum zuzugeben, den ich sehr wohl erkannt hatte. So ging ich mit sebenden Augen in mein Unglück hinein, aber ich tieß mich gleichzeitig verblenden von dem Zukunftsbild, das Ingold nicht müde wurde, mir buszumalen, und das er spöter mit dem Brun-uenbühl noch weit übertroffen hat. Damals war ich arm, und Reichtum hatte etwas ungeheuer Verlockendes für mich, auch wullte ich nicht, daß der einmal erreichte doch im-mer nur Ingolds Reichtum sein würde und

Wenige Monate meines Ehetebens genügten, um mich gründlich von allen Einbildungen zu heilen. Neben Ingold ist für Selbstfäuschung und gebeime Hoffnungen kein
Raum, aber ich nahm die ganze Schwere meines Lebens als verdiente Strafe dafür an,
daß ich nur gebeirutet hatte, um mein Kreuz
mit einem leichteren zu vertauschen. Ich
hatte dem Herrgott ins Handwerk pfuschen
wollen, statt geduldig zu warten, bis einer
käme, den ich liebhaben könnte. In seiner
rauben Art hatte mich Ingold gern, ich aber
brachte ihm nur zwei arbeitswillige Hände
und einen fügsamen Leib in die Ehe und betrog ihn um mein Herz, wie er mich um die
eitlen Erwartungen von Reichtum und Wohl-

leben. Wenn er mir vieles schuldig blieb, so tat ich dies noch mehr, und ich bin nie dahinter gekommen, ob er wirklich stumpf genug ist, um es nicht zu merken und ganz zu innerst doch darunter zu ieiden. Gott hat mich gestraft, am meisten aber, als du in mein Leben tratest, da habe ich erst ganz gefühlt, was ich durch meine geringe Geduld, meinen mangeinden Opferwillen aufs Spiel gesetzt batte. Nicht, daß ich dich beiraten würde, wenn ich noch frei und aller Pflichten ledig wäre, aber ich würde doch Dein werden von ganzem Herzen, und eine Weile mit dir zlücklich sein."

Du kannst dir denken, Meinert, wie schmerzlich mich diese letzten Worte trafen. Ich traute tatsächlich meinen Ohren kaum und brachte es in meinem verletzten Stolz kaum über mich, sie um die Gründe dieser sonderbaren Einstellung zu fragen. Sie spürfe meine Betroffenheit und schob im Gehen den

Arm in den meinen. "Mußt mir nicht böse sein, Adrian", sagte sie so herzlich lieb, daß mein Groll augenblicklich dahinschwand "Schau, du bist ein Patrizier und ich eine einfache Bauersfrau. Dumm bin ich nicht, das weiß ich wohl, aber der natürliche Verstand wiegt die Schulung nicht auf, die ich haben müßte, um deine Frau zu werden. Ich bin keine Dame und werde es niemals sein, du aber bist ein Herr nach Geburt und Bildung. Das ist eine einfache Wahrheit, aber es ist eine. Ich weiß wohl, daß du mich ehrlich liebhast, und hier im Brunnenbühl und überhaupt in Bundlach wäre ja auch kein Anlaß, dich meiner schilmen. Aber in Bern? Adrian, ich bin bereits dreißig, vier Jahre älter als du, es ist für mich zu spät, um umzulernen. Ich habe seit zehn Jahren kein Buch mehr in der Hand gehabt, ich bin nur acht Jahre in die Dorfchule gegangen und war nicht einmal im Welschland Ich kann und weiß nichts oder doch nicht viel. Für mein Leben im Brunnenbühl reicht e- für die Frau eines adeligen Patriziers nicht. Ein Mann muß auf seine Frau stolz sein können, dann gibt es eine gute Ehe, muß er sich aber ihrer schämen und sie vor seinen Freunden verbergen, so ist es gefehlt. Ich passe nicht zu dir, Adrian, du würdest durch mich und mein Ungenügen auf unglücklich werden. Um dies zu verschulden, habe ich dich viel zu lieb. Ich danke dir vieltausendmal für deine ehrlich: Absicht aber ich bleibe im Brunnenbühl und tue weiter meine Pflicht, wir ich es vor dem Altar nun einmal versprochen habe."

Ich war wie vor den Kopf geschlagen, obwohl eine innere Stimme mir zuflüsterte, daß ihr Bescheiden klug und von mutiger Erkenntnis der menschlichen Natur getragen sei, aber meine Liebe, mein Verlangen nach thr überschrien diese Stimme. Sie gaukelten mir die Vereinigung mit ihr wie ein nie endenwollendes Märchen voll Glück und Se-ingkeit vor, während die von Anfang an richtig sah, daß jeder Mensch in seine Umwelt gestellt ist und sich ihr und ihrer souveränen Macht harmonisch einzugliedern hat, weil er in stetem Gegensatz zu ihr kein dauerndes Glück finden kann. Heute, Meinert, sche ich das alles ganz klar, und meine Bewunderung für die Lebensklugheit deiner Mutter könnte nicht größer sein. Damals aber war ich zu sehr in meinen gegenteiligen Vorsteilungen befangen, um ihr gerecht zu werden. Ich fand immer wieder neue Worte, um gegen ihre Argumente leidenschaftlich Sturm zu laufen. bat, fichte, drohte, stritt so lange, bis wir uns schließlich im Unfrieden trennten, und beide bedrückt, enttäuscht und - was mich betraf verzweifelt - einzeln ins Brunnenbühl zu-

Hatte mich in diesem Augenblick noch die Boffnung getröstet, Rösty würde mit der Zeit ihre Meinung ändern und meinen steten Vorsteilungen nachgeben, so sah ich mich getäuscht Je ungerechter ich gegen sie wurde, je mehr ich ihr Haisstarrigkeit Mangel an Liebe und schließlich einen dummen Bauernstolz vorwarf, je mehr bestältigte ich indirekt ihre bereits gewonnene Einsicht. Sie widersprach mir nie, mochten meine Anschuldigungen auch noch so unverdient sein, sie schaute mich dann nur mit einer tiefen, schmerzlichen Traurigkeit an.

Fortsetrung folgt

SER RUNDFUNK

VON SONNTAG, 14. JANUAR 1951

BIS SAMSTAG, 20. JANUAR 1951

Südwestfunk

Bad.-Bad., Freibg., 363 m - Rheinsender: 295 m - Reutlg.: 195 m

Gleichbleibende Sendungen (W-werkings, S-sonnings)

1.00 Beginn, Musik, Nachr. (W)

8.40 Marktberichte (W)

7.50 Nachr., Wetter, Musik (W, S)

7.50 Oymunstik und Musik (W, S)

8.50 Nachruthten (W, S)

8.50 Nachruthten (W, S)

8.50 Eigenprogramm d. Studios (W)

8.50 Alleriel vom Tage (W)

8.50 Figenprogramm d. Studios (W)

8.51 Musik nach Tiech (W)

8.50 Für die Jugend (W)

8.50 Für die Jugend (W)

8.50 Paranz. Sprachunterrocht (W)

8.50 Aus dem Zeitgeschehm (W)

8.50 Aus dem Zeitgeschehm (W)

18.50 Der Zeitfunk (W)

18.50 Tribüne der Zeit (W, S)

2.50 Nachrichten (W, S)

18.50 Leitze Nachrichten (W, S) (W-werklags, S-sonntags)

Sonntag, 14. Januar

1.30 Morgenchoral 8.30 Evangelische Morgenfeler 9.00 Aus der christi. Welt 9.15 Katholische Morgenfeler 8.40 Das Unvergängliche 16.30 Stunde der Universitäten

8.30 Statunde der Untversitäten
11.40 Für den Bauern
11.40 Für den Bauern
11.40 Musik nech Tisch
13.40 Musik und wenig Worte
13.40 Feter Bamm plaudert
14.15 Viel Musik und wenig Worte
13.40 Kinderfunk
13.30 Stimme der Helmat
12.50 Was Euch gefällt!
13.20 Follische Betrachtungen
13.20 Sportlerichte
13.20 Sportlerichte
13.20 Sportlerichte
13.20 Kleine Abendmusik
20.00 Konzert des SWF-Orchesters
21.50 Sport und Musik
22.50 Kulturpolitische Grosse
21.00 Fröhlicher Auskungt
23.50 Kulturpolitische Grosse
21.00 Fröhlicher Auskungt
23.50 Tanze u. Unterhaltungsmusik
Das Tanzerthester Jäger, das
Orchester Karacz und die
Kapelle Karl-Beinz Becker

Montag. 15. Januar

Montag, 15, Januar

13.66 Musik zum Wochenanfang
13.66 Wirtschaftsfunk
18.60 Nachmittagamusik
18.50 Den Dichter Gerd Gaiser
17.50 Sotistenkonzert, Brahmas Sonate für Cello und Klavier
F-dur op. 30
17.50 Den Kreis um des Kind
18.50 Musik für dichl
18.50 Probleme der Zett
17.50 Meiodiem und Arien, Aus der
Weit der Oper
12.50 Reportagen aus Garmischt
Deutsche Eis-Tenz-Meistersch
18.50 Klaviermusik von Chepin
18.65 Kurt Riller – der Nelmager
18.15 "Käpfin Bay-Bayt", Em
Querschnitt durch die musikalische Seemannskomödie
19.65 "Ganz leis" erklingt Musik..."

Dienstag, 16, Januar

15.00 Für die Schultugend 15.15 Sang und Klang im Vollusion 15.65 Gerhard Henschel: "Colonel Brooke" 16.00 Konzert des National Broad-casting Company's Symphony Ordentes

menn
11.20 Rietnes Zwischenspiel
11.50 Reportage aus Garmisch: Endrundenspiel um die deutsche
Eishockey-Meisterschaft SC.
Riessersee — E. V. Füssen
12.30 Problems der Zeit
12.35 Neue Werke von Krenck
13.36 Janz 18611

Mittwoch, 17. Januar

Mittwoch, 17. Januar

15.00 Nachmittagskonnert des PfalzOcchesters. Leitung: Bernhard
Cong.

15.05 Aus Wissenschaft u. Technik
16.00 Eigenpeogramm der Studios
16.30 Bileberschau
17.10 Sang und Klaug im Volkaton
26.00 "Unser musikalisches Füllhorn" Ein großes Unterhaltungs-Konzert
21.20 Simme der Gewerkschaften
21.40 Das gab's schon einmal! Eine
kleine Schlager-Parade
22.20 Klavisermusik. Delvincoart:
Fünf Stöcke am den "Heures
Juveniles", Es spielt Geneviéve Joy

Juveniles". Es spielt Gene-viève Joy 21.00 Reportage vom Nachtspringen im Olympia-Stadion in Par-tenkiechen 23.10 Bunte Schlager-Recus 8.10 Tanzmusik nach Mitternacht

Donnerstag, 18. Januar Donnerstag, 18. Januar

11.36 Wirtschaftsfunk

13.13 Nachwuche stellt sich vor:
lise Mengis (Sopran), Gisels
Paechisfto (Klavier), Rudolf
Müller (Cello)

13.43 Hans von Savigny: "Ballade
von der Heimenhr"

14.06 Eigengrogramm der Studios

15.45 "Das Glonsfest" von Herbert

17.30 Der Rechtsspiegel

17.30 Der Rechtsspiegel

18.00 "Richard Tauber". Eine Sendung von und mit Peix von
Felinsu

21.30 "Wie sie leben, wie sie dich-

21.00 "Wie nie leben, wie sie dich-ten" – Unbekannte junge Autoren 22.15 Französisch-doutsches Ge-

spräch

22.30 Konzert des SWF-Orchesters
Leitung: Paul Burkhard.
Werke von Jacques Offenbach und Johann Strauß

22.30 Musik zur Nacht

Freitag, 19. Januar 15.00 Musik a Nachmittag Haents-schel; Exotische Rhapsodie de Micheli; Zwei Sättg aus "Agyptische Eindrücke". Beinl: Exotisches Bilderbuch 15-00 Drobt Deutschland wirklich Versteutsung?

Reinli Exotisches Bilderbuch
15-40 Drobt Deutschland wirklich
Versteppung?
16-90 Solisten-Komzert Balladen v.
Carl Loewe, Ausführende:
Wolfram Zimmermann (Balb)
Maria Beramann (Klavier)
15-30 Aus meiner Kindheit* von
Wilf** Im Lehmann
15-40 M nur Unterhaltung
17-30 W nd Wissen
19-00 D. unte klingende Filmschau des SWF
19-05 Eitermergen — Jugendenbts
11-50 Die gr. Meister W.A. Mozart
Streichquartett F-dur KV 250
Einfontie g-mooil KV, 250. Es
spielen das Amsdeus-Quartett und das SWF-Orchester.
Leitung: Hans Roubend
12-30 Probleme der Zeit
12-31 Nachtstudier Munik für Kenner und Liebhaber
13-15 Die Utopte einer Wietschaftspolitik «Teil B)
12-32 Zärtliche Weisen
13-33 Kieines Konzert
13-34 Kieines Konzert
13-35 Kieines Konzert
13-36 Diktappr einer Primaballerina
13-36 Link und Schallpl.)
13-37 Zärtliche Weisen
13-38 Nachtstudier Munik für Kenner Primaballerina
13-38 Nachtstudier Munik für Kenner Primaballerina
14-40 Montez z. 26. Todestage
15-51 Kieines Konzert

Samstag, 20. Januar

Samstag, 20. Januar

18.00 Konnert deg, National Broadcasting Company's Symphony
Orchestra

18.00 Kin Englander sieht die Engländer

18.00 Kin Englander sieht die Engländer

18.00 Volksenusik und Chorgesang

18.00 Volksenusik und Chorgesang

18.00 Hörspiet nach Theodor Fontane, Die Rauptrollen sprechen: Albert u. Else Bassermann

18.00 Kieines Zwischenspiel

18.00 Musik, die unsere Hörer
wünschen!

21.15 Sportrundschau mit Berichlen vem \$7.10 km Staffellauf
tendenspiel um die deutsche

8.10 Tunamusik aus slier West

und Kombinations-Slalom aus Germliech-Partenkirchen E.40 "Na sowas — also Schlager-lexte gibt" — Auch ein Tanzabend

Süddeutscher Rundfunk

Radio Stuttgart 523 m = 575 kHz

Gleichbleibende Sendungen (W-werkings, S-seemings)

1.60 Musik, Nachr. (W)

6.30 Morgeugymmastik (W)

6.46 Südwestd. Heimatpost (W)

6.55 Choral. Tageswort (S)

7.11 Morgenmusik (W, S)

7.25 Nachr. Wetter (W, S)

8.30 Das geht alle an 'W)

8.10 Wasserstandsmeldungen (W)

8.10 Unterhaltende Klänge (W)

9.00 Nachr. Wetter (W)

9.01 Suchdemite (W)

10.15 Schulfunk (W)

11.00 Musik am Mittag (W, S)

11.05 Nachr. Wetter (W, S)

11.05 Nachr. Wetter (W, S)

11.05 Schulfunk (W)

13.15 Aus der Wirtschaft (W)

17.45 Südwestd. Heimatpost (W)

19.00 Stimme Amerikas (W, S)

19.00 Stimme Amerikas (W, S)

19.00 Stimme Amerikas (W, S) (W-werkings, S-sountage)

Sonntag, 14, Januar

Sonniag, 14. Januar

1.00 Andacht der Altkutholiken

2.00 Landfunk mit Volkamusik

3.00 Landfunk mit Volkamusik

3.00 Aus der Weit des Glaubens

8.45 Evang, Morgenteiser

9.13 Geistliche Musik

9.45 Aus reinem Quell

13.00 Melodien am Sonniag

11.00 Lebendige Winsenschaft

11.00 Musikalisches Dessert

13.00 Musikalisches Dessert

13.00 Musikalisches Dessert

13.00 Musikalisches Dessert

13.00 Neue Chormusik Ludwigsburg 1800

14.00 Neue Chormusik Ludwigsburg 1800

15.00 Neimmusik Samman

18.00 Nachmusik

18.00 Neimmusik

18.00 Nachr. Wetter

18.00 Jer Zigsunserprimas* Operette von Emmerich Kälmän.

20.00 Nachr. Wetter

20.00 Jer Zigsunserprimas* Operette von Emmerich Kälmän.

20.00 Nachr. Wetter

20.00 Jer Zigsunserprimas* Operette von Emmerich Kälmän.

20.00 Nachr. Wetter

20.00 Jer Zigsunserprimas* Operette von Emmerich Kälmän.

20.00 Nachr. Wetter

20.00 Jer Zigsunserprimas* Operette von Emmerich Kälmän.

20.00 Nachr. Wetter

20.00 Jer Zigsunserprimas* Operette von Emmerich Kälmän.

20.00 Nachr. Wetter

20.00 Jer Zigsunserprimas* Operette von Emmerich Kälmän.

20.00 Nachr. Wetter

20.00 Jer Zigsunserprimas* Operette von Emmerich Kälmän.

20.00 Nachr. Wetter

20.00 Jer Zigsunserprimas* Operette von Emmerich Kälmän.

20.00 Nachr. Wetter

20.00 Jer Zigsunserprimas* Operette von Emmerich Kälmän.

20.00 Nachr. Wetter

20.00 Jer Zigsunserprimas* Operette von Emmerich Kälmän.

20.00 Nachr. Wetter

20.00 Jer Zigsunserprimas* Operette von Emmerich Kälmän.

20.00 Nachr. Wetter

20.00 Jer Zigsunserprimas* Operette von Emmerich Kälmän.

20.00 Nachr. Wetter

20.00 Jer Zigsunserprimas* Operette von Emmerich Kälmän.

20.00 Nachr. Wetter

20.00 Jer Zigsunserprimas* Operette von Emmerich Kälmän.

20.00 Nachr. Wetter

20

asien

11.85 Zeitgenössische Musik.

21.85 Zeitgenössische Musik.

21.85 Diktajur einer Primaballerina
— Lola Muntez z. 90. Todestage

23.13 Kistnes Konzert

23.20 Zum Tagesausklang

Dienstag, 16. Januar

Dienstag, Is. Januar

1.86 Evang. Morgenandacht

28.45 "Nun laube, Lindlein, laube"

11.60 Konzertstunde

11.65 Landfunk

16.80 Frauenfunk

17.85 Kleines Konzert

18.30 Klänge der Helmat und Gartenfunk

28.45 Melodien aus der Welt der

Oper 11.80 Johann Rudolf Zumsteeg 11.35 Blick is die Weit 22.85 Tanzmusik 21.00 "Sie sind uns ein lieber Gast" 22.50 Zum Tagmausklang

Mittwoch, 17. Januar

Mittwoth, 17. Januar

7.60 Evang. Morgenandacht

10.43 L. Aldous Huxley: "Der Anrut", 'ILDas Orchester Traversa-Schoener

11.45 Landfunk

11.45 Schülerfunk

16.60 Unterhaltungsmusik

14.30 Kinderfunk

15.30 Das Heinz-Lucas-Sextett

16.30 Von Dichtern und Dichtung

16.11 Kaffenstunde für die Hausfrancen

11.30 Christenhum und Gegenwart

11.30 Christenhum und Gegenwart

11.30 Kunk zum Félerabend

20.00 "Sind Sie schon UKW-Hörert"

20.00 "Tante Lisbeth", Hörspiel

21.00 Lieder und Klavierstücke

21.30 Sie hören Zigeunerweisen

21.50 Sie hören Zigeunerweisen

Ostdeutschiand
21.03 Sie hören Zigeunerweisen
22.00 Deutschland seit 1945
23.04 Johannes Brahma; II. Symphonie D-dur
23.06 Zum Tagesausklang 19.36 Interessant und neu (W) 19.45 Nachr., Wetter (W) 21.45 Nachr., Wetter (W) 21.45 Letzle Nachrichten (W) Donnerstag, 18. Januar

6.50 Evang. Morgemandacht 18.45 Große Sollisten spielen 11.45 Landrank

19.45 Große Solisten spielen
11.45 Landfrank
12.56 Kulturelle Vorschau
15.26 Richard Leibert an der KinnOrgel
16.16 Konarristunde. Turins. Respight. (Das Guartesto die
Roms). Maurice Ravel.
18.56 Du und Dein Verein
17.10 Das Streichorchenter Brinz
16.75 Schone Operamelodien
19.75 Schone Operamelodien
19.75 Sport Gestern und Heute
19.85 Die zehnte kjaze – Ein halbes Jahrhundert deutsches
Kabarett
11.00 Wenn auch die Jahre enteilen ... – Melodien von
Walter Keile und Paul Lincke
21.53 Block auf Europa
22.65 "Grand Optera". Aus der Vergangenbeit der Pariser Oper
12.15 Kleines Konzert
12.56 Nacht-Femiliebon
8.66 Jazz im Funk m. D. Zimmerie
Freifag, 19. Januar

Freitag, 19, Januar 7.80 Andacht der Altkatholiken 16.45 Hane Schomerus spricht 11.45 Kultur-Umschau 15.30 Musik für Kinder 18.30 Nachmittsgekonz. Das Rund-funk-Symphonicorchester, So-list: Rudolf Metzmacher, Vis-longello.

Hati Rudolf Metrmacher, Viuloncello.

16.43 Über neue Lexika
17.00 Frohe und heitere Weisen
16.30 Musik zum Feterabend Das
Badische Konnertorchauser.
Leitung: Fritz Mareczek.
19.38 Im Namen des Gesetzes
18.55 Symphoniekouzert. Die Bamberger Symphonieke. Leitung:
Joseph Keilberth
21.15 Neue deutsche Proca.
25.45 Tanzmusik
25.43 Irootsellichkeiten
13.15 Musik zur Unferhaltung
21.20 Zum Tagesaucklang

Samstag. 20. Januar

2.00 Christen im Alling
20.05 Konzertstunde
21.45 Landfunk
21.45 Sportrundschau
44.00 Der Zeitfunk
15.00 Unsere Volksmunik
15.00 Unsere Volksmunik
15.00 Jugendfunk
15.00 Teckonzert
16.45 Filmprisma
17.00 Kostproben aus dem Programm der kommenden Woche

17.18 Kleines Konzert am Abend 18.00 Die Woche in Boem 18.19 Kleine Meiodien 18.45 Sodwestd. Heimatpost 28.45 Alse und neue Schunkelwal-

Gleichbleibende Sendungen (W-werkings, S-sountage)

(W-werkiags, S-sountags)
5.26 Nachr., Wetter, Musik (W)
6.80 Wetter, Morgenmusik (S)
6.43 Masik ober Gymnastik (W)
7.60 Nachr., Rundschau (W, S)
7.13 Frühkenzert (W, S)
7.13 Frühkenzert (W, S)
7.14 Morgenmusik (W)
7.20 Nachr., Rundschau (W, S)
7.21 Morgenmusik (W)
7.22 Nachr., Wetter, Musik (W)
7.23 Nachr., Wetter, Musik (W)
7.24 Nachr., Wetter, Rundsch (W, S)
7.25 Nachr., Wetter, Rundsch (W, S)
7.26 Musik am Mittag (W)
7.27 Nachr., Wetter, Rundsch (W, S)
7.28 Nachr., Wetter, Rundsch (W, S)
7.29 Nachr., Wetter, Rundsch (W, S)
7.20 Bürsen, Rohntoffberichie (W)
7.25 Börsen, Rohntoffberichie (W)
7.26 Nachrichten (W)
7.27 Nachrichten (W)
7.28 Nachrichten (W)
7.29 Rundschau, Nachr., (W, S)
7.20 Rundschau, Nachr., (W, S)
7.20 Rundschau, Nachr., (W, S)
7.20 Letzte Nachrichten (W, S)
7.20 Letzte Nachrichten (W, S)
7.20 Sonniag, 14, Januar

Sonntag, 14, Januar

1.30 Frünkonnert
1.30 Frünkonnert
1.315 Aus dem religiösen Leben
1.30 Evang, Morgenfeler
1.31 Redaktsutin einer Frauenzeitscheifi
1.30 Gespräche mit Gott
10.40 Sonntagmörgen, ohne Sorgen
10.43 Der hessische Landbote
11.30 Offentliches Orchesterkonzert
14.30 Ein Hörspiel für Kinder
13.50 Aus dem Tagebuch Ihres
Senders

13.00 Aus dem Tagebuch Ihres Senders
18.13 Für All- und Neuhürger
18.10 Poldt Mildner (Klavier) spielt
16.00 Tant-Tee mit Willy Berking
18.40 Windsor im Odecwald
18.00 Sport und Musik
18.00 Orchester der Weltt Das RIAS-Sinfonie-Orchester under Fo-rene Friesay
20.00 Schöne Klängs am Sonntag
11.10 Sportberichte
23.00 Musikalische Tropenreise
23.00 Musikalische Tropenreise
23.00 Tanzmusik von Schalipietten

Montag, 15. Januar 18.00 Halffter: Portugiesische Rhap-sodie, Liert: Ung. Rhapeodie Nr. 2: Svendsen: Norwegische

Rhapsodie 18.41 Deer Kurzgeschichten von Weitfdietrich Schnurre 17.00 Schöne Musik vergangener Zeiten

Zeiten

18.00 Nach Ladenschiuß

18.10 Zeit im Funk

18.20 Zeit im Zeit im Zeit

18.20 Zeit im Zeit im Zeit

18.20 Zeit im Zeit im Zeit

18.20 Zeit iche Weisen mit im Zeit

18.20 Zeit ich weisen mit im Zeit

18.20 Zeit ich weisen mit im Zeit

18.20 Zeit ich zeit ich weisen mit im Zeit

18.20 Zeit ich weisen mit im Zeit

18.20 Zeit ich weisen mit ich weisen mit den zeit ich weisen mit ich weisen mit den zeit ich weisen m

Dienstag, 16. Januar

Dienstag, 16. Januar

16.00 Eine Stunde Musik

17.00 Bücherstunde

17.15 Lieder is. Tanne im Volkston

18.00 Aus der Arbeit der FrauenOrganisationen

18.10 Gewerkschaftstunk

26.00 Tanz is. Unterhaltung, I. Teil:
Tanamusik in altem Sül

II. Teil: Schlager des Monats.
Es spielt das Tanzorchester
des Hess, Hundfunks unter
der Leitung von Willy Berking — darw, um 26.00 Uhr:
In diesen Tagen

rer und Karnevals-Schlager

11.50 "Familie Staudenmaier" von
Wolf Schmidt

21.60 Die schönale Stimme; Jussy
Rjoerling

12.30 Ein großes Schlagerpotpourri

21.00 Nachtkomert

21.00 Nachtkomert

Hessischer Rundfunk

Radio Frankfurt 208,47 m = kHz *

Mittwoch, 17. Januar 13.85 Musik für die Kleinen 13.25 Hoppla, die Purzel sind da 16.00 Schule und Elternhaus 16.15 Unterhaltungskonzert 18.00 Der werktiltige Mensch 18.15 Zeit im Funk

18.15 Zeit im Funk
20.00 "Tosco", Oper in I Akten
von Giacomo Putcini. — Der
Chor des Hess, Rundtunks
(Einstudierung: Edmund von
Michnay). Das Sinfonie-Orchester des Hess, Rundfunks.
Leitung: Kurt Schröder
22.15 Hessischer Bühnenspiegel
22.00 Willy Berking spielt zum Tunz

Donnerstag, 18. Januar

18.00 Spezialitien für die Haus-frau. Musikalisches Alleriei. Es plaudert Charly Wimmer 18.30 Was Frauen interessiert 17.00 Zur Unterhaltung spielen kleine Enzembles 18.00 Hörerlichtings. Es singt Bing Crophy

18.00 Hovertleitlings. Es singt Bing
Crosby
18.13 Aus der Wirtschaft
18.23 Zeit im Funk
20.00 Der singende Komiker in der
Oper u. Operette, dazu plaudert Just Scheu
11.00 Blick auf Europs
21.10 Mozart's Sonatenwerk V;
Klaviersonate D-Dur K. V. 284
(Hans Richter-Hasser); Vlolinsonate C-Dur K. V. 286 [L.
Petroni, Violine und Hefnt
Schröter, Klavier)
11.45 Pamiert — Ginsiert!
21.15 Den Freunden der Dichtung.
21.45 Munik an zwei Klavieren
13.00 Nachtkabarett: Höltere Skizzen von Werner Jiling
21.15 Rhythmus der Welt; I. Neue
Schröter, I. ManhattanSerenade

Freitge. 19 Januar

Freitag, 19, Januar 16.00 Francheische Musik. Kompo-sitionen von Fauré. Dukas u. Germalne Tailleferre. Es wir-ken mit: Margar. Ritter (Vo-line), Krich Fitnsch und Mar-um Stephani (Klavier) 16.40 Für Junge Menschen 11.60 Unterhaltungskonzert

11.00 Unterhaltungskongert
11.00 Unterhaltungskongert
11.00 Punk-Fruilleton: Wissen und
Leben
12.00 Ubertragung des öffentlichen
Kammermusiksbends aus dem
Sendessal des Funkhauses, —
Morart: Streichquarfeit D-Dur
K. V. 573; Britten: 2. Streichquartett
12.00 in diesen Tagen
11.00 Könige in threm Fach; eine
underhaltname Hörf, in Wort
und Ton
12.15 Bekannt u. beliebt!
12.00 Zwei Geschichten von Hans
Jürgen Soehring
13.15 Tanzmusik von Schaliplatten

Samstag, 20, Januar 14.13 Was gibt es Neuen? Vergnü-gen mit Missik. 15.00 Durch die weite Weit: Agyp-

15.00 Durch die weite Weit: Agypten,
15.15 Volkstümliches Wissen
16.00 Der Wunschzettel. Wir spielen
ihre Lieblingunelodien.
17.00 Plumor der Landschaften mit
Marths Maria Newes, Ernst
Altmann, Max Moli, Patel
Schnich u. 2.
18.00 Recht für Jedermann
18.15 Zeit im Funk
18.00 Recht für Jedermann
18.15 Zeit im Funk
11.00 "Raten Sie mitt" Ein Quir
xwischen London und Frankfürt
18.16 Sportergebnisse
11.20 Chansons aus aller Weit mittSari Barabas, Vera de Luca,

Sari Barabas, Vera de Luca, Edith Piat, Rosta Serrano, Paul Robeson, Tino Bossi, Charles Trenet, den Lecuona Cuba Boys und den Ranch Rhythm Boys 23.00 Tanz z. Wochenende.

350 JAHRE GROSSE OPER

War das Jahr 1949 dem Gedenken Johann Wolfgang von Goethes gewidmet, so erhielt das vergangene Jahr seine Prägung durch den 300. Todestag Johann Sebastian Bachs, dessen Bedeutung in Konzerten, Büchern und unendlich vielen Zeltungsartikeln rückhaltlos an-erkannt und gefeiert wurde. Das Jahr 1951 -aller guten Dinge scheinen auch hier drei zu ist nicht minder bedeutsam, wird doch das 350jährige Jubiläum der Großen Oper gefeiert, jener Kunstgattung, die unverrückbar neben dem Schauspiel die Bühnen zahlreicher kleiner und großer Städte mit Leben, Gesang und Musik erfüllt. Trotz der Breite, die Opernaufführungen und Opernschaffen im Kultur-leben der westlichen Welt einnehmen, gibt der Begriff "Oper" noch bäufig Anlaft zu Streitge-sprächen zwischen Musikern, Komponisten, Schauspielern — und auch Zuschauern. Der Weg, den die Oper seit Ihrer Entstehung um das Jahr 1600 beschritt, war sehr schwierig. Man konnte und wollte sich lange nicht mit der Dreiheit von Musik, Gesang und Schau-spielkunst befreunden; etliche Millgriffe mancher Opernschöpfer oder, noch häufiger, der Librettisten, waren Wasser auf die Mühle der konsequenten Operngegner. Doch steht fest. daß die Oper als selbständige Kunstgattung in unseren Tagen den ihr gebührenden festen Platz im kulturellen Leben behauptet. Das ist vor allem dann einleuchtend, wenn man an die Namen der Künstler denkt, denen die Oper ihren Aufstieg und ihre Bedeutung verdankt: Komponisten wie Giuseppe Verdi, dessen 30. Todestages wir in nächster Zeit gedenken (es wird sogar von einem "Verdi-Jahr ge-sprochen). Giacomo Puccini, Georges Bizet, Rossini, Richard Strauß, ja sogar Beethoven, ferner Richard Wagner, schufen Werke, die man wohl als unvergänglich bezeichnen kann.

In der Absicht, die griechische Tragödie mit üren Chören und Monologen neu zu beleben, entstanden um 1600 Renaissancebestrebungen florentinischer Edelleute (Plorentiner Came-

rata), aus denen dann die Oper erwuchs. Nir-gends ist es so deutlich, daß die Kunst eine Welt des Scheins" und deshalb eine Welt mit eigenen Gesetzen ist, wie in der Oper. Busoni, der deutsch-italienische Komponist und Pia-nist, betonte mit Recht, daß der Oper das Reich des Märchens, des Unwirklichen, am angemessensten ist. War zu Beginn der Opernzeit das "Spiel", das Drama, das Primäre, so begann mit Monteverdi die Musik einen grö-ßeren Raum einzunehmen. Es entspann sich dann im wahrsten Sinn des Wortes ein Kampf zwischen dramatischer und musikalischer Richtung, ein Streit, der durch Wagner neu entfacht wurde, nachdem die Musik vor allem in der Italienischen Oper der überlegene Part war. Eine klare Entscheidung ist nicht gefallen.

Worauf aber beruht die unzweifelhaft vorhandene große Beliebtheit der Oper bei brei-ten Schichten der Völker? Nun, die Volkstümlichkeit des Spieles oder Vorführung einer Handlung oder nur der Darstellung lebender Bilder ist schon aus dem Altertum bekannt. Man erinnert sich, womit die römischen Cä-saren das Volk zu beruhigen pflegten: mit Brot und Spielen. Bet der Oper kommt zum Spiel Musik und Gesang; vor allem der Gesang ist es, der überall im Volke gepflegt wurde, und es war für die Menschen damaliger Zeit eine großartige Angelegenheit, ihre Lieder, ihren Gesang nun auf einer Bühne als etwas Besonderes, gar nicht Alltägliches wiederzufinden. Ein weiterer, wichtiger Bestandteil vieler Opern ist der Tanz, der wiederum auch im Volke gepflegt wurde und eine große Vorliebe fand. So war die Grundlage für das Wachsen der Opernkunst - zuerst des Dramas mit Gesang - schon vorhanden. Damit ist auch ein Einwand vieler Kritiker wider-legt, daß Humanisten und Epigonen, Philosophen und Stillisten die Oper erschaffen und geformt hätten und diese daher eine "trockene, erzwungene, luftleere Sache" sein müsse. Eine Diskussion dürfte überflüssig sein.

Warum blieb die Oper vielfach dennoch Reservat einer künstlerisch gebildeten Schicht des Volkes, weshalb überwog bei den Besuchern einer Opernaufführung die Zahl der Intellektuellen? Daran ist, klar gesagt, die Geldfrage schuld. Für jede Aufführung einer Oper, auch der kleinsten, muß eine Vielzahl von Voraussetzungen geschaffen werden. Er-wähnt seien zu dem im allgemeinen umfang-reichen Ensemble der Sängerinnen und Sänger die Chüre, große Orchester und vor allem prunkvolle Kulissen. Es liegt im spielerischen, gelösten, romantischen Charakter der Oper begründet, daß sie nicht ohne einen stattlichen Rahmen auskommt. Mit ein paar Zwischen-wänden und drei oder vier Möbelstücken ist bei den wenigsten Opern etwas erreicht. Man stelle sich vor, wie grotesk es wirken würde wenn bei bestimmten Opern, vor allem den Italienischen, der Heldentenor oder die Heroine vor nackten Wänden oder auf einer fast leeren Bühne stehen und singen würden, in einem Raum, dessen Leere und Weite durch Gesten und Mimik - der Gesang erlaubt

deren nicht alle - nicht ausgefüllt sind. 350 Jahre lebte und begeisterte die Oper Hunderttausende von Menschen. Dabei ist es besonders bemerkenswert, daß ein Schauspiel -aufgeführt in der Sprache des Entstehungslandes in einem fremdsprachigen Staat --wenig Widerhall findet, daß aber der Zauber der Musik und die Macht der Stimme bei der Oper es zuwege bringen, allen Menschen den Genuß einer Opernaufführung zu verschaffen, auch dann, wenn z.B. eine italienische Oper in Deutschland italienisch gesungen wird oder umgekehrt. Trotz Kultur- und Theaterkrisen erwies sich die Oper als beständig und be-liebt. Man darf wehl behaupten, daß sich die Kunst der Oper noch weitere Jahrhunderte erhalten wird, und daß trotz aller modernen Bestrebungen, trotz Zwölftonmusik und origi-nellen Schöpfungen — wie die Reutters, Orffs. Kreneks oder Hindemiths - die alten, unvergessenen Musikwerke eines Verdi und Strauß und all der anderen Großen, immer begeister-tes Publikum finden werden. -lw-

Ermanno Wolf=Ferrari

Der Deutsch-Italiener Ermanno Wolf-Ferrari gilt als der Wiedererwecker und Erner rer eines Stils, der sich größter Beliebtheit beim Publikum erfreut, als des Buffo-Stils nämlich. Ihm, dem Sohn eines deutschen Malers und einer Italienerin, lag es im Blute, schwere deutsche und leichte Italienische Musikelemente zu mischen, Neben Mozart ist Wolf-Ferrari der bedeutendste Komponist, dem eine solche Mischung wirklich gut gelang. Ausgehend von der alten komischen Oper schrieb er, meist nach Komödien Carlo Goldonis, entzückende Musiklustspiele. Seine behannten Werke: "Die neuglerigen Frauen", "Die vier Groblane", "Susannens Gebeimnis", "Der Liebhaber als Arzt", "Die kluge Witwe" und "Der Kuckuck von Theben" sind getragen von bester italienischer Buffo-Tradition. Selten findet man so geistvolle Kompositionen, die in ihrer Anmut und Melodiosität oft wahre Kabinettsstücke sind, wie bei Wolf-Ferrari.

Direktor des Liceo musicale in seiner Heimat-stadt. Die Melodien des 75jährigen sind ob ihrer Frische und Lebendigkeit sehr beliebt. Woche der Bildenden Kunst. Vom 21. bis 27. Jaman 1801 veranstaltet der Büddeutsche Rundfunk seine zweits Woche der "Bildenden Kunst". Wieder wird versucht, in einer Beihe von Sendungen, die sich mit Malerei und Plastik, ihrer Geschichte, ihren Strömungen und Richtungen, ihren Schöptern und Kritikern, beschäftigen, das Interesse der Hörer

Der 1876 in Venedig Geborene studierte in

München bei Rheinberger. 1902 bis 1907 war er

auf die bildende Kunst zu lenken Hans Möller-Kray in das Ausland eingeläden. Hans Müller-Kray, der Chefdirigent des Süddeutschen Bundfunks, folgt in den kommenden Wochen einer Beine von Einladungen zur Leitung von Sympho-niekonzerten, die ihn nach Spanien, England und

Finnland führen werden. Wer spendet alte Gerlite? Die Sociale Radio-Huite e.V. (Bielefeld, Wellensiek 18th fertigt in Zusam-menarbeit mit dem Allgemeinen Radio-Bund Deutschlands e.V. aus alten Geräten neuverwend-bare an, die Alten, Kranken, Schwerbeschädigten und sonstigen notteidenden Kreisen kostenios als Leihapporate zur Verfügung gestellt werden.